

Die Rezeption der Ergebnisse von Leistungsvergleichen durch die Schulen

—

schulbezogene Rückmeldestrategien
aus externen Evaluationsstudien und ihr „Impact“ auf
Schul- und Unterrichtsentwicklung

am Beispiel der nordrhein-westfälischen Lernstandserhebungen

Diskussionszusammenhang

- Schulleistungsstudien
- Standardsetzung ↔ Standardüberprüfung
 - Kernlehrpläne
 - Lernstandserhebungen/
Vergleichsarbeiten
zentrale Abschlussprüfungen
- Schulinspektion / Qualitätsanalyse
- Steuerung eigenverantwortlicher Schulen über (erwartete) Ergebnisse
- ergebnisorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Schulleistungsstudien - Microsoft Internet Explorer

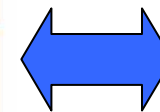
Adresse: http://www.learn-line.nrw.de/angebote/slstudien/matrix.html

Schulleistungsstudien
betreut durch Petra Hobrecht, Dr. Rainer Peek, Thomas Waschkuhn

Home | Angebot: Home | Suche | E-Mail | Info

Schulleistungsstudien im Überblick

	international	national	bundeslandbezogen
GS	PIRLS / IGLU	IGLU-E	LAU 5 (Hamburg) KESS 4 (Hamburg) ELEMENT 4 (Berlin)
SEKI	TIMSS / II PISA 2000 PISA 2003	PISA-E 2000 PISA-E 2003 DESI	LAU 7 (Hamburg) LAU 9 (Hamburg) MARKUS (Rheinland-Pfalz) QuaSUm (Brandenburg)
SEKII	TIMSS / III		LAU 11 (Hamburg) TOSCA (Baden-Württemberg) LAU 13 (Hamburg) ULME I (Hamburg)



Lernstandserhebungen /
Vergleichsarbeiten

Rahmendaten zu den Lernstandserhebungen

- Lernstandserhebungen wurden in NRW im Schuljahr 2004/05 in den Klassen 4 und 9 eingeführt (1. Halbjahr). Sie werden ab dem Schuljahr 2006/07 in den **Klassen 3 und 8** (Ende Klasse 8 im Mai 2007) geschrieben. Bisher sind somit zwei Durchgänge abgeschlossen.
- Die Teilnahme ist für alle Schülerinnen und Schüler **verbindlich** (Jahrgangsbreite rund 200.000 Schüler).
- Für die Durchführung haben die Schulen **Koordinatoren** benannt.
- Die Aufgaben und Auswertungsmanuale werden den Schulen **zentral zugestellt**.
- Es gibt zentrale Termine, die Dauer beträgt **2 Schulstunden**.
- Die **Auswertung erfolgt durch die Lehrkräfte** anhand verbindlicher Auswertungsmanuale.

Rahmendaten zu den Lernstandserhebungen

- Die Dateneingabe und Datenrückmeldung erfolgt im **Internet** („Lernstands-Server“).
- Die Rückmeldung der Ergebnisse erfolgt in zwei „Wellen“:
 - a) sofort nach Dateneingabe: **klassenbezogene Ergebnisse** zu den einzelnen Aufgaben
 - b) nach Berechnung der landesweiten Referenzwerte: Ergebnisse auf Basis der erreichten **Kompetenzniveaus** sowie zu den Einzelaufgaben im Vergleich zur Schulform und zum Standorttyp
- Eltern und Schüler erhalten eine **Rückmeldung** zu den individuellen Ergebnissen durch die Schule.
- Es besteht eine **Berichtspflicht** über die Ergebnisse in der Schulkonferenz und gegenüber der Schulaufsicht.

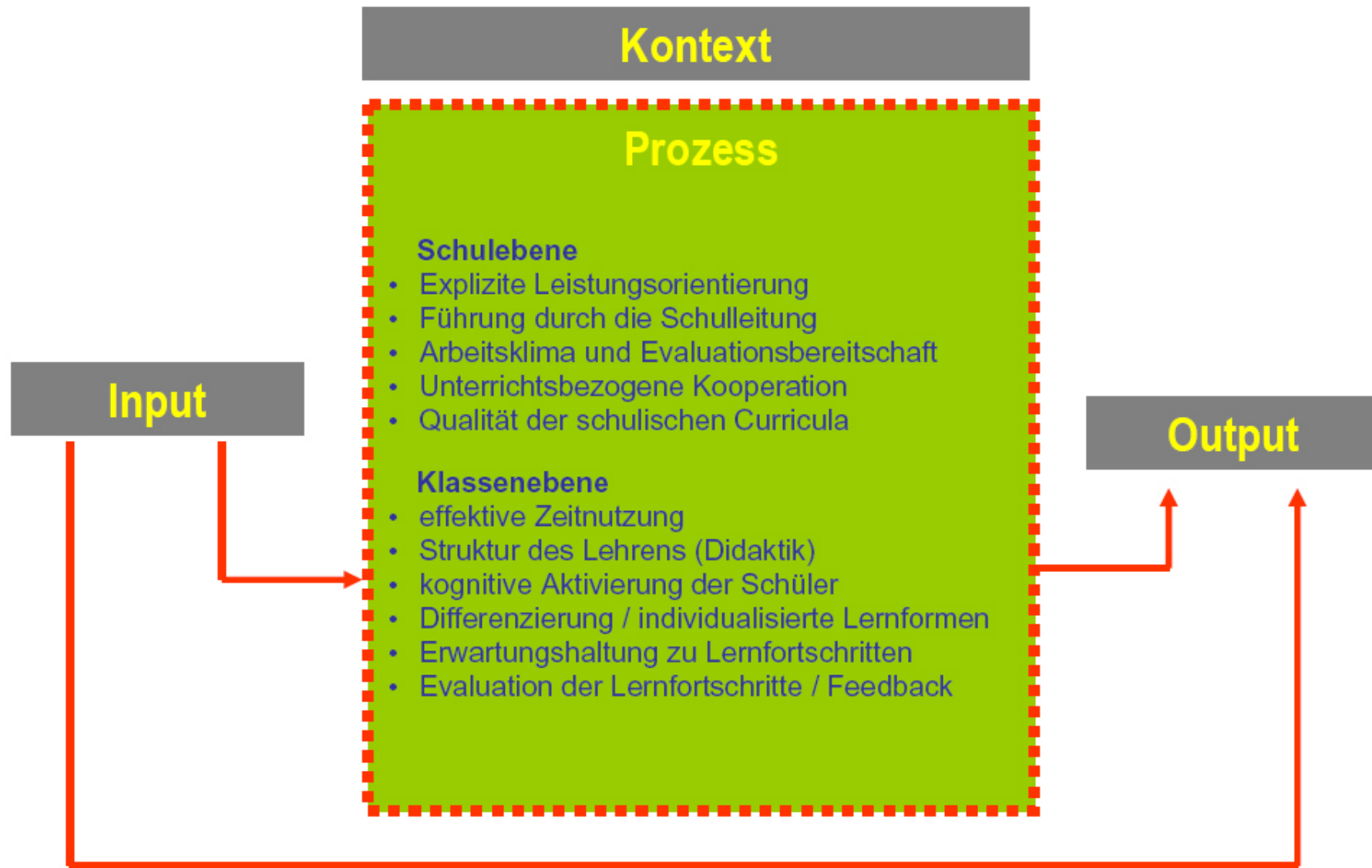
Übersicht

- Zum Kontext:
Unterrichtsqualität und *School-Effectiveness*
- „Analysis to action“
 - externe Evaluation und Rückmeldung von Ergebnissen
 - schulischer Umgang mit Ergebnissen - Anforderungen an Schulen im Kontext eigenverantwortlicher Unterrichtsentwicklung
- Empirische Befunde zur schulischen Rezeption

Übersicht

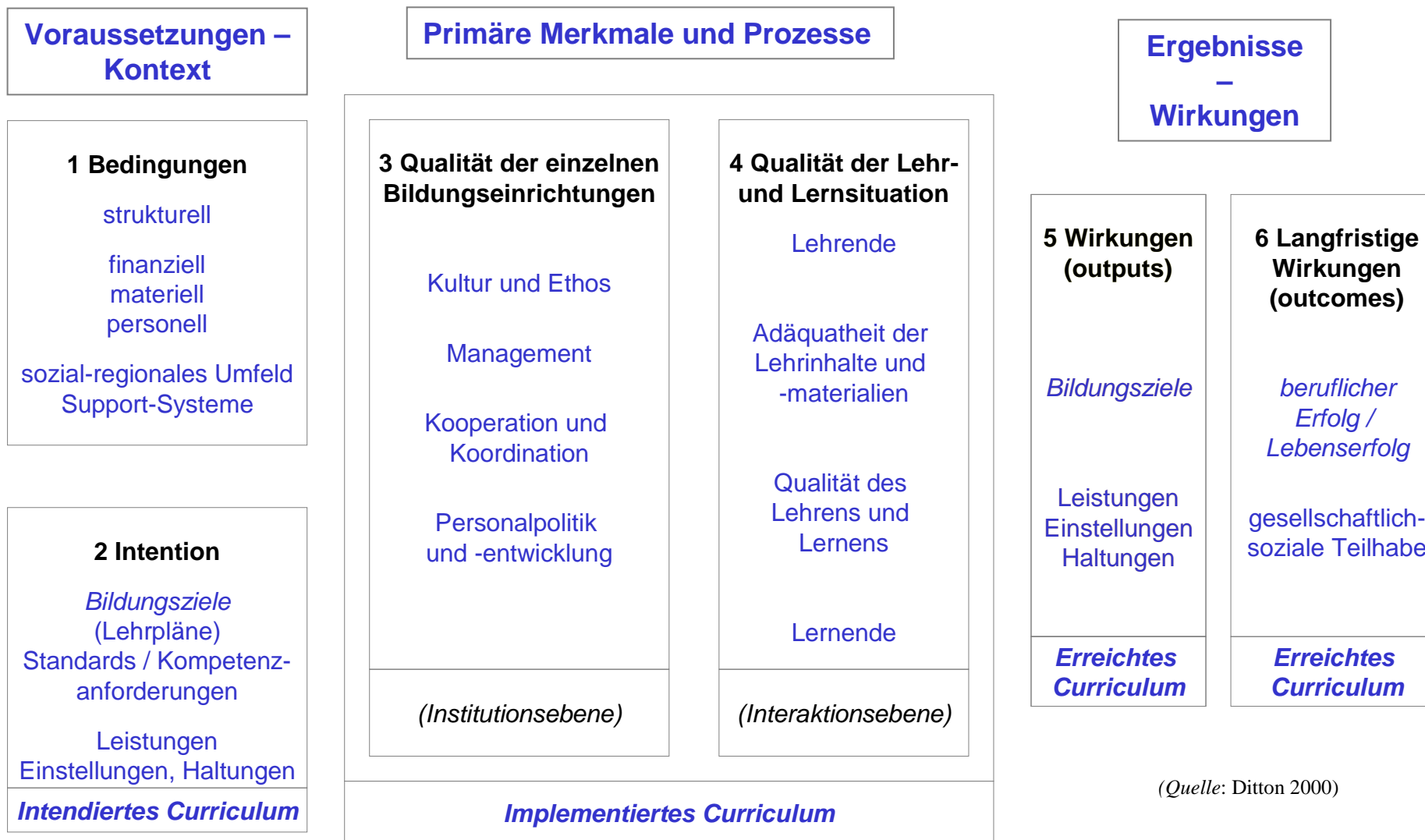
- Zum Kontext:
Unterrichtsqualität und *School-Effectiveness*
- „Analysis to action“
 - externe Evaluation und Rückmeldung von Ergebnissen
 - schulischer Umgang mit Ergebnissen - Anforderungen an Schulen im Kontext eigenverantwortlicher Unterrichtsentwicklung
- Empirische Befunde zur schulischen Rezeption

„Bildungsproduktionsmodell“

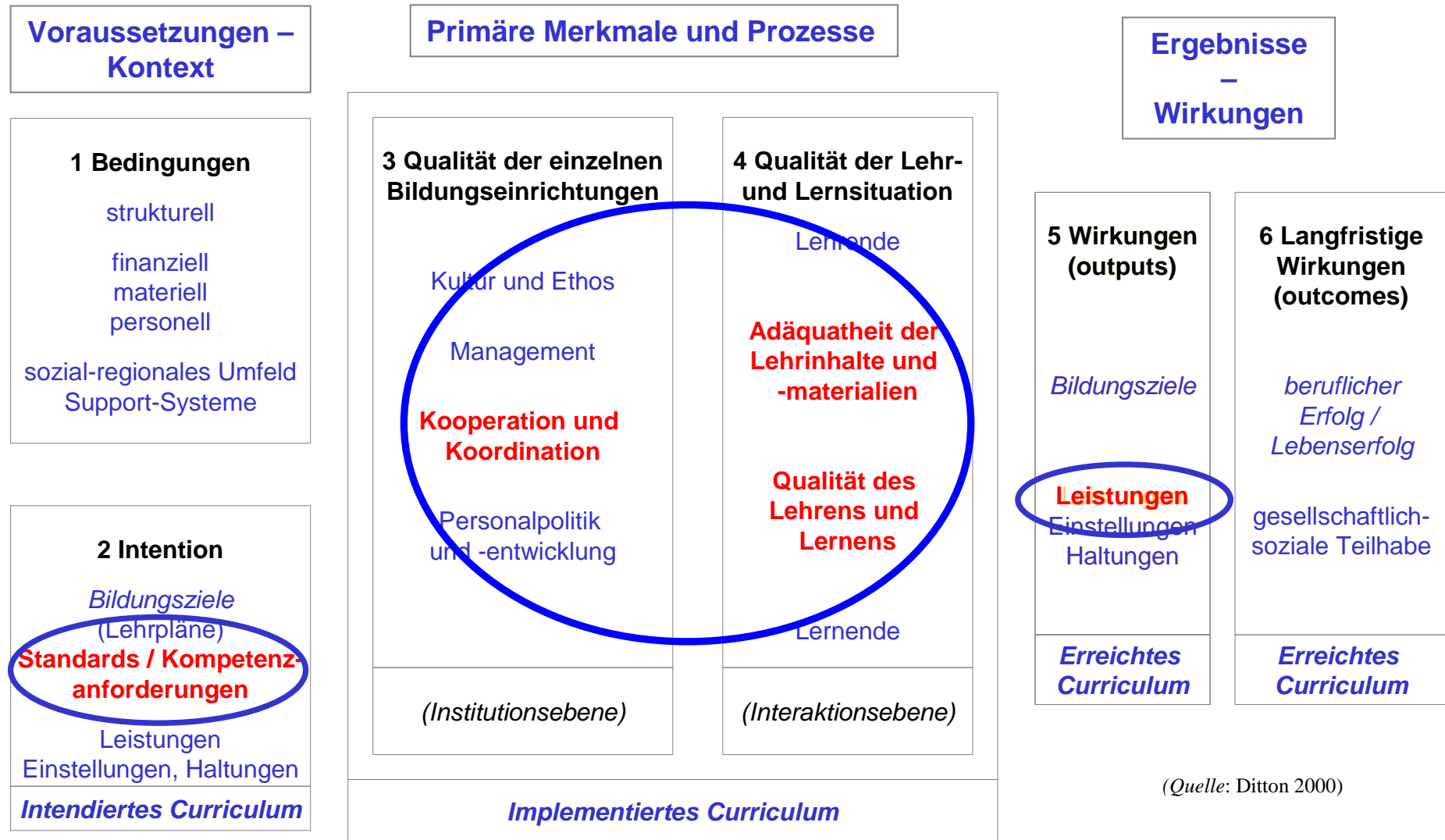


(Vgl. Scheerens In: School effectiveness and school improvement, vol. 1, 1990, S. 61-80.)

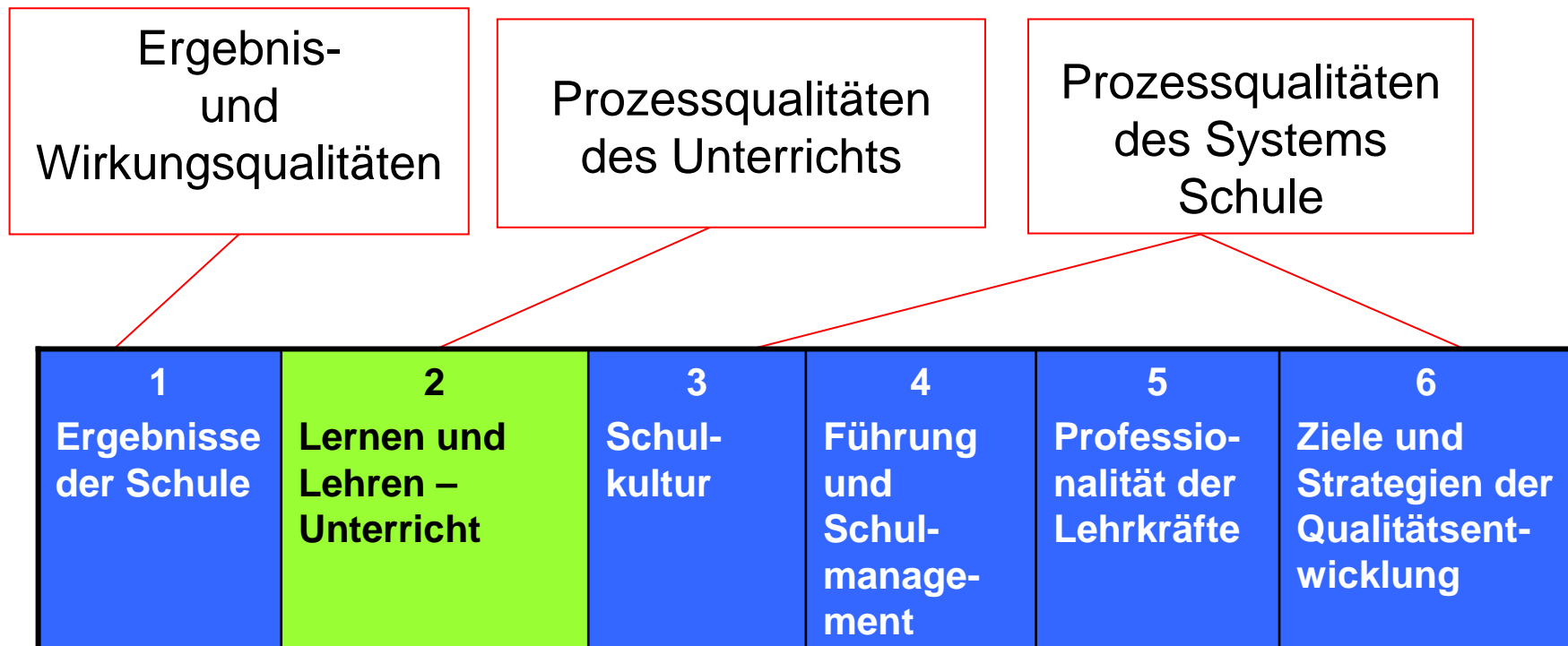
Ein Modell zur Qualität und Qualitätssicherung im schulischen Bereich



Ein Modell zur Qualität und Qualitätssicherung im schulischen Bereich



6 Qualitätsbereiche



Ergebnis- und Wirkungsqualität	Prozessqualität des Unterrichts	Prozessqualität des Systems Schule			
1 Ergebnisse der Schule	2 Lehren und Lernen – Unterricht	3 Schulkultur	4 Führung und Schulmanagement	5 Professionalität der Lehrkräfte	6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
1.1 Abschlüsse	2.1 Schulinternes Curriculum	3.1 Lebensraum Schule	4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	5.1 Personaleinsatz	6.1 Schulprogramm
1.2 Fachkompetenzen	2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung / Leistungsbewertung	3.2 Soziales Klima	4.2 Unterrichtsorganisation	5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	6.2 Evaluation
1.3 Personale Kompetenzen	2.3 Unterricht – fachliche und didaktische Gestaltung	3.3 Ausstattung & Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	4.3 Qualitätsentwicklung	4.3 Kooperation der Lehrkräfte	6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan
1.4 Schlüsselkompetenzen	2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	3.4 Partizipation	4.4 Ressourcenmanagement		
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre	3.5 Außerschulische Kooperation	4.5 Arbeitsbedingungen		
	2.6 Ind. Förderung und Unterstützung	Qualitätstableau der NRW-Qualitätsanalyse			
	2.7 Schülerbetreuung				

Ergebnis- und Wirkungsqualität	Prozessqualität des Unterrichts	Prozessqualität des Systems Schule			
		3	4	5	6
1	2	3	4	5	6
Ergebnisse der Schule	Lehren und Lernen – Unterricht	Schulkultur	Führung und Schulmanagement	Professionalität der Lehrkräfte	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
1.1 Abschlüsse	2.1 Schulinternes Curriculum	3.1 Lebensraum Schule	4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	5.1 Personaleinsatz	6.1 Schulprogramm
1.2 Fachkompetenzen	2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung / Leistungsbewertung	3.2 Soziales Klima	4.2 Unterrichtsorganisation	5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	6.2 Evaluation
1.3 Personale Kompetenzen	2.3 Unterricht – fachliche und didaktische Gestaltung	3.3 Ausstattung & Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	4.3 Qualitätsentwicklung	4.3 Kooperation der Lehrkräfte	6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan
1.4 Schlüsselkompetenzen	2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	3.4 Partizipation	4.4 Ressourcenmanagement		
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre	3.5 Außerschulische Kooperation	4.5 Arbeitsbedingungen		
	2.6 Ind. Förderung und Unterstützung	Qualitätstableau der NRW-Qualitätsanalyse			
	2.7 Schülerbetreuung				

Ergebnis- und Wirkungsqualität	Prozessqualität des Unterrichts	Prozessqualität des Systems Schule			
1 Ergebnisse der Schule	2 Lehren und Lernen – Unterricht	3 Schulkultur	4 Führung und Schulmanagement	5 Professionalität der Lehrkräfte	6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
1.1 Abschlüsse	2.1 Schulinternes Curriculum	3.1 Lebensraum Schule	4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	5.1 Personaleinsatz	6.1 Schulprogramm
1.2 Fachkompetenzen	2.2 Konzept – Anforderung / Leistungsbewertung	3.2 Soziales Klima	4.2 Unterrichtsorganisation	5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	6.2 Evaluation
1.3 Personale Kompetenzen	2.3 Unterricht – fachliche und didaktische Gestaltung	3.3 Ausstattung & Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	4.3 Qualitätsentwicklung	4.3 Kooperation der Lehrkräfte	6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan
1.4 Schlüsselkompetenzen	2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	3.4 Partizipation	4.4 Ressourcenmanagement		
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre	3.5 Außerschulische Kooperation	4.5 Arbeitsbedingungen		
	2.6 Ind. Förderung und Unterstützung	Qualitätstableau der NRW-Qualitätsanalyse			
	2.7 Schülerbetreuung				

Ergebnis- und Wirkungsqualität	Prozessqualität des Unterrichts	Prozessqualität des Systems Schule			
1 Ergebnisse der Schule	2 Lehren und Lernen – Unterricht	3 Schulkultur	4 Führung und Schulmanagement	5 Professionalität der Lehrkräfte	6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
1.1 Abschlüsse	2.1 Schulinter Curriculum	1.2.1 Die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten.			
1.2 Fachkompetenzen	2.2 Lern- und Lehrplangst	1.2.2 Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 9) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.			
1.3 Personale Kompetenzen	2.3 Unterricht fachliche u didaktisch	1.2.3 Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.			
1.4 Schlüssel- kompetenzen	2.4 Unterricht Unterstütz aktiven Le	1.2.4 Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse in Wettbewerben.			
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	2.5 Unterricht Lernumge Lernatmo:				
	2.6 Ind. Förderung und Unterstützung	Qualitätstableau der NRW-Schulinspektion			
	2.7 Schülerbetreuung				

Ergebnis- und Wirkungsqualität	Prozessqualität des Unterrichts	Prozessqualität des Systems Schule			
1 Ergebnisse der Schule	2 Lehren und Lernen – Unterricht	3 Schulkultur	4 Führung und Schulmanagement	5 Professionalität der Lehrkräfte	6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
1.1 Abschlüsse	2.1 Schulinter Curriculum	<p>1.2.1 Die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten.</p> <p>1.2.2 Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA 3, LSE 8) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.</p> <p>1.2.3 Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.</p> <p>1.2.4 Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse in Wettbewerben.</p>			
1.2 Fachkompetenzen	2.2 Lern- und Lehrplangst				
1.3 Personale Kompetenzen	2.3 Unterricht fachliche u didaktisch				
1.4 Schlüssel- kompetenzen	2.4 Unterricht Unterstütz aktiven Le				
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	2.5 Unterricht Lernumge Lernatmo:				
	2.6 Ind. Förderung und Unterstützung	<p>Qualitätstableau der NRW-Qualitätsanalyse</p>			
	2.7 Schülerbetreuung				

Übersicht

- Zum Kontext:
Unterrichtsqualität und *School-Effectiveness*
- „Analysis to action“
 - externe Evaluation und Rückmeldung von Ergebnissen
 - schulischer Umgang mit Ergebnissen - Anforderungen an Schulen im Kontext eigenverantwortlicher Unterrichtsentwicklung
- Empirische Befunde zur schulischen Rezeption

Schwerpunkte der Lernstandserhebungen 2004 bis 2007

2004

2005

2007

Mathematik	- Modellieren	- Problemlösen	- Argumentieren
Englisch	- Leseverstehen	- Hörverstehen - Schreiben	- Leseverstehen (Schwerpunkt) - Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Wortschatz / komm. Situation)
Deutsch	- Leseverstehen	- Leseverstehen - Schreiben - Zuhören und Verarbeiten	- Leseverstehen (Schwerpunkt) - Überarbeiten
<p>Rahmenbedingungen 2006/07: - Testzeit: 90 Minuten je Fach</p> <p style="padding-left: 100px;">- Auswertungszeit: ca. 15 – 20 Minuten pro Schüler/in</p>			

- Auswahl Klasse/Kurs
- Klassenfeedback
- Rückmeldung
- Kompetenzebene**
- Aufgabenebene**
- landesweite Vergl.
- schulinterne Vergl.
- Elternrückmeldung**
- Kontrollbögen
- Anlage Bericht
- Schulaufsicht
- Ausloggen

Kompetenzbezogene Auswertung für Klasse/Kurs Ma-9b (Mathematik Heft B)

 [Seite drucken](#)

Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern beim Problemlösen

Mathematische Grundbildung – im Sinne der Bildungsstandards und der Kernlehrpläne – zeigt sich im Zusammenspiel prozess- und inhaltsbezogener Kompetenzen. Die Kernlehrpläne Mathematik für das Land NRW weisen diese fachbezogenen Kompetenzen in acht Bereichen aus.


fachbezogene Kompetenzen					
prozessbezogene Kompetenzen			inhaltsbezogene Kompetenzen		
	Argumentieren	Argumentieren und Kommunizieren		Arithmetik/ Algebra	mit Zahlen und Symbolen umgehen
	Problemlösen	Probleme erfassen, erkunden und lösen		Funktionen	Beziehungen und Veränderung beschreiben und erkunden
	Modellieren	Modelle erstellen und nutzen		Geometrie	ebene und räumliche Strukturen nach Maß und Form erfassen
	Werkzeuge	Medien und Werkzeuge verwenden		Stochastik	mit Daten und Zufall arbeiten

In den Lernstandserhebungen 2005 wurden die Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern zu allen vier Inhaltsbereichen (Arithmetik/Algebra, Geometrie, Funktionen, Stochastik) getestet. Bei den prozessbezogenen Kompetenzen wurde in diesem Jahr ein Schwerpunkt auf den Bereich Problemlösen gelegt.

Schülerinnen und Schüler, die über diese prozessbezogene Kompetenz (in hohem Maße) verfügen, sind in der Lage, für komplexe mathematische Probleme zielgerichtet Lösungsideen zu entwickeln und umzusetzen, auch wenn sie dabei nicht unmittelbar auf vertraute Vorstellungen oder Algorithmen zurückgreifen können. Ob vertraute Verfahren zur Lösung eines Problems abgeändert oder – aus Schülersicht – ganz neu entwickelt werden müssen: Von den Schülerinnen und Schülern wird Erfahrung, Kreativität und Transfer erwartet.

Schwerpunkt 2005: Problemlösen

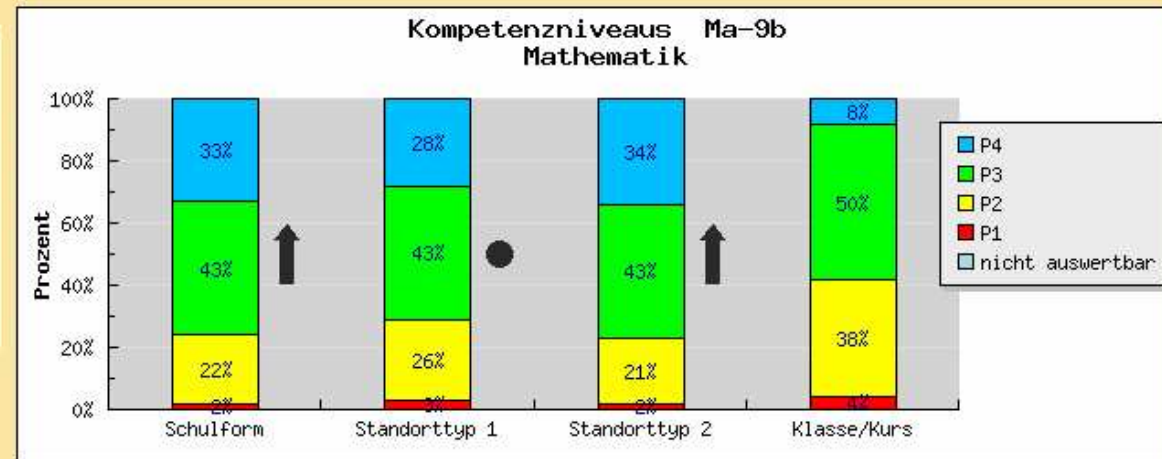
Die nordrhein-westfälischen Kernlehrpläne beschreiben die prozessbezogene Kompetenz *Problemlösen* wie folgt:

 *Problemlösen*
Probleme erfassen, erkunden und lösen

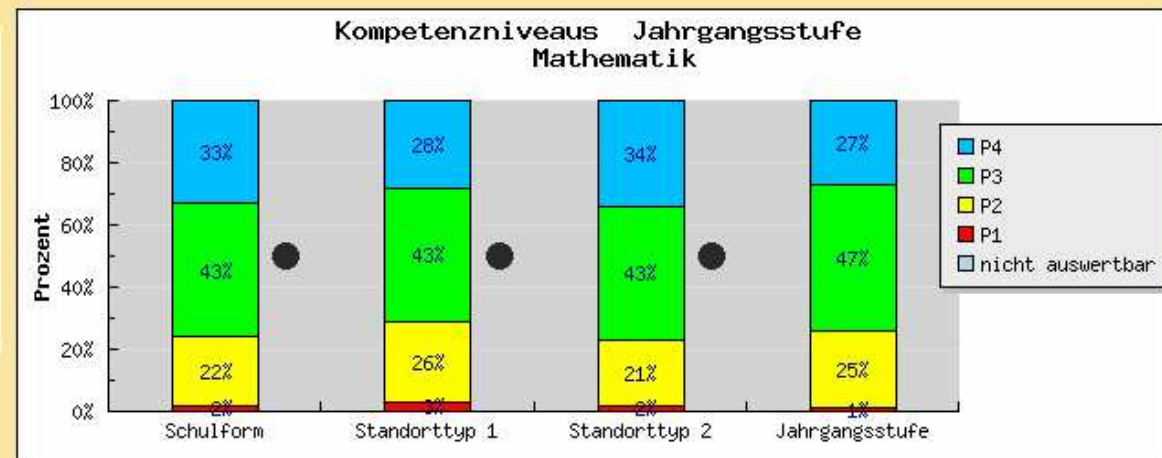
Schülerinnen und Schüler strukturieren und lösen inner- oder außermathematische Problemsituationen, in denen ein Lösungsweg nicht unmittelbar erkennbar ist bzw. bei denen nicht unmittelbar auf erlernte Verfahren zurückgegriffen werden kann.

24 von 25 Schülerinnen und Schülern der Klasse Ma-9b haben teilgenommen.

- Kompetenz-niveau P4
- Kompetenz-niveau P3
- Kompetenz-niveau P2
- Kompetenz-niveau P1
- nicht auswertbar



- Kompetenz-niveau P4
- Kompetenz-niveau P3
- Kompetenz-niveau P2
- Kompetenz-niveau P1
- nicht auswertbar



[Erläuterung der Kompetenzniveaus](#) (PDF-Datei, 90Kb)

http://www.lernstand9.nrw.de - Lernstandserhebung 9 - Microsoft Internet Explorer

Fenster schließen

Kompetenzniveau P 3

Probleme bearbeiten, deren Lösung die Auswahl, Anwendung oder Beschreibung von Strategien erfordert

Schülerinnen und Schüler auf dem Kompetenzniveau P 3 sind über P1 und P2 hinaus dazu in der Lage, Informationen aus verschiedenen Datenquellen miteinander zu verknüpfen. Die Darstellung dieser Daten ist zum Teil ungewohnt (z. B. Formeln in einer Tabellenkalkulation). Die Schülerinnen und Schüler kennen keinen bestimmten Algorithmus, um die Problemsituation zu lösen. Verschiedene Problemlösestrategien sind deswegen anzuwenden (Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten, Zwischenrechnungen). Die von den Schülerinnen und Schülern gewählte Strategie muss mitunter beschrieben werden.

Schülerinnen und Schüler auf diesem Kompetenzniveau können Problemstellungen systematisch analysieren, Strategien gezielt anwenden und beschreiben und dadurch die Problemsituation einer Lösung zuführen.

Folgende Aufgaben können diesem Niveau zugeordnet werden:

- [Quader e\)](#)
- [Holzklötzchen](#)
- [Division a\)](#)
- [Holzstäbe a\)](#)
- [Klassenfete c\)](#)
- [Schnur](#)
- [Umfang eines Quadrates](#)

- P4
- P3
- P2
- P1
- nicht auswertbar

Kompetenzniveau	Prozent	Barwert
Kompetenzniveau P1	40%	43%
nicht auswertbar	20%	22%
		26%
		43%
		21%
		25%

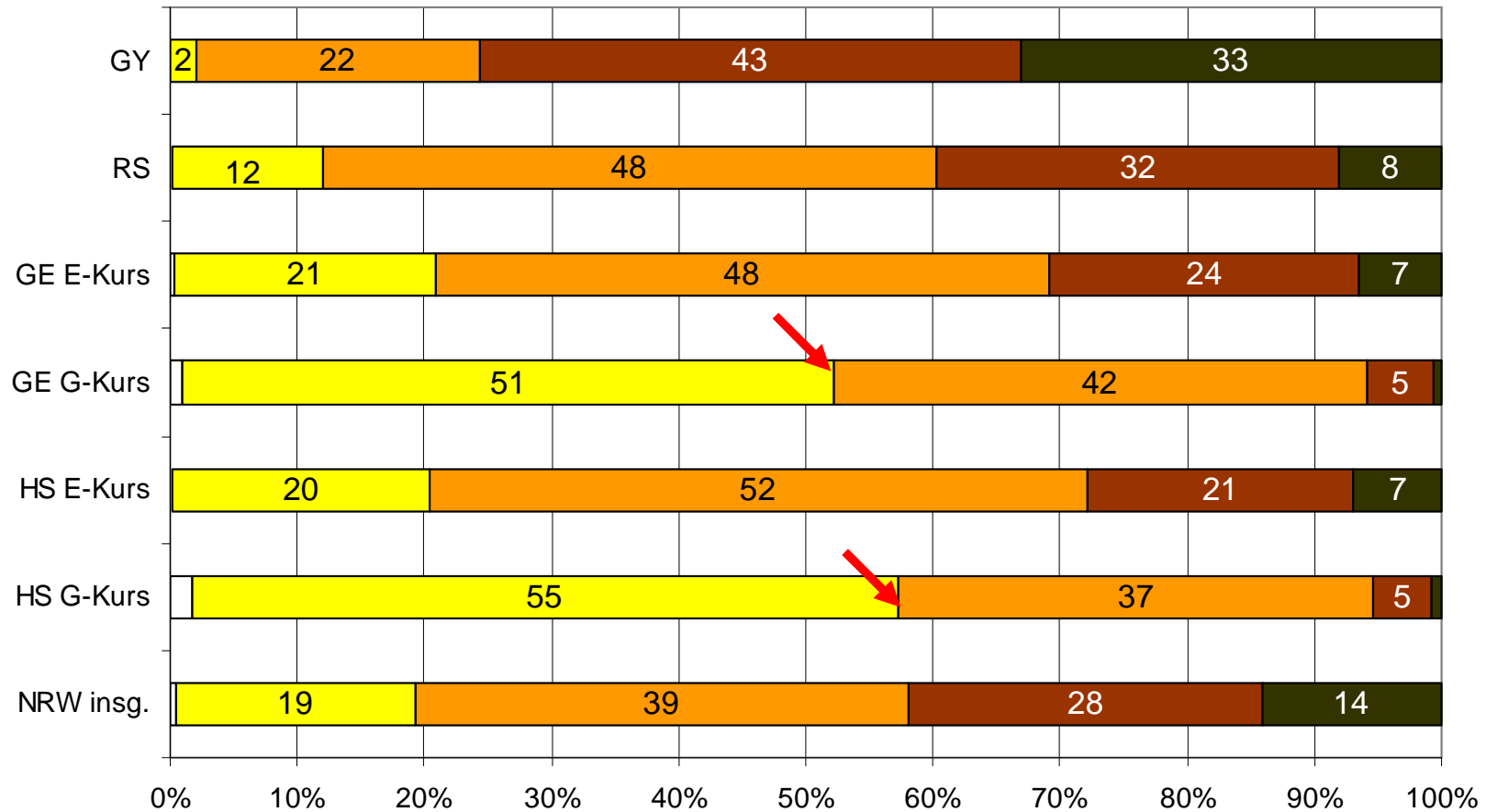
Internet

Fertig

Internet

Start | 2 Microsoft ... | Osnabrück_pp... | Klasse/Kurs M... | http://www.l... | USB DISK (H:) | VorschlagSem... | 16:25

Verteilung der Schüler auf die Kompetenzniveaus Mathematik - Problemlösen 2005



□ nicht auswertbare Leistungen

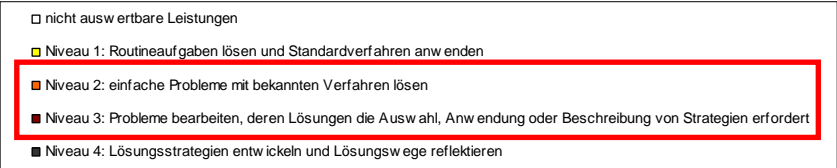
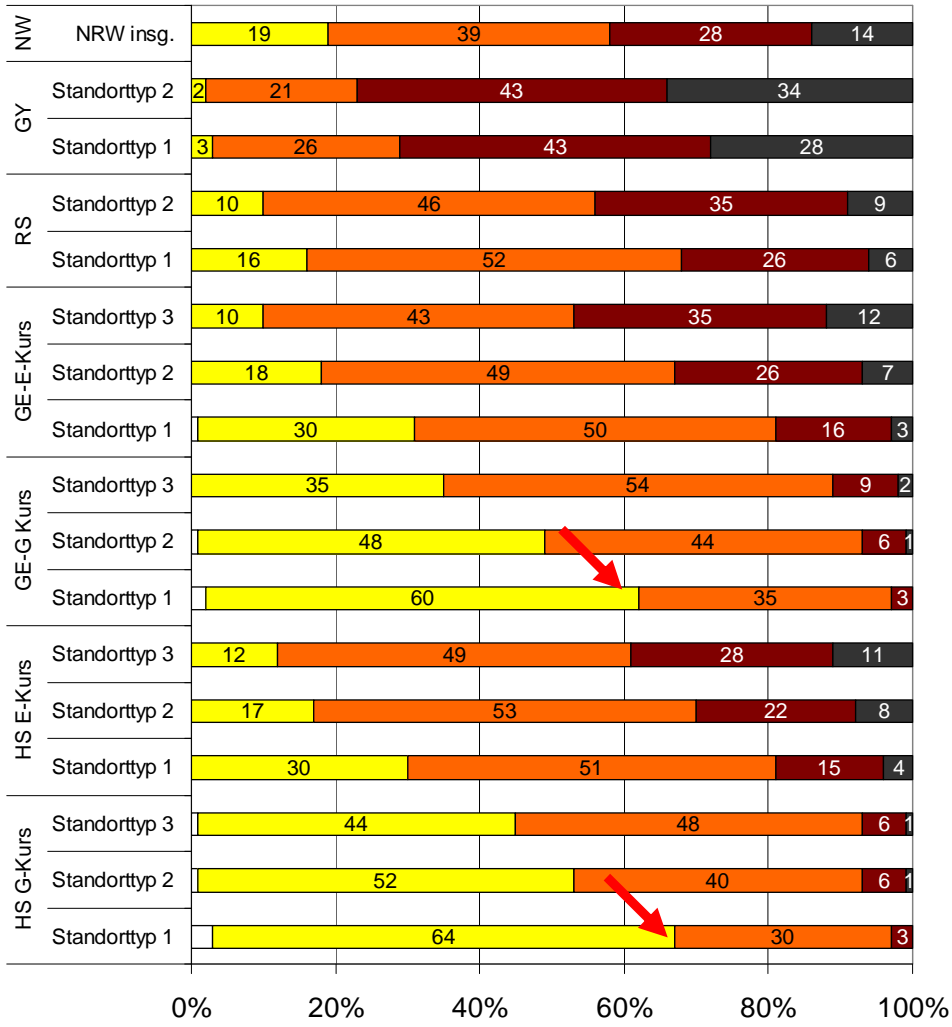
■ Niveau 1 (Vorstufe zum Problemlösen): Elementare Probleme mittels Routineverfahren lösen

■ Niveau 2: einfache Probleme mit bekannten Verfahren lösen

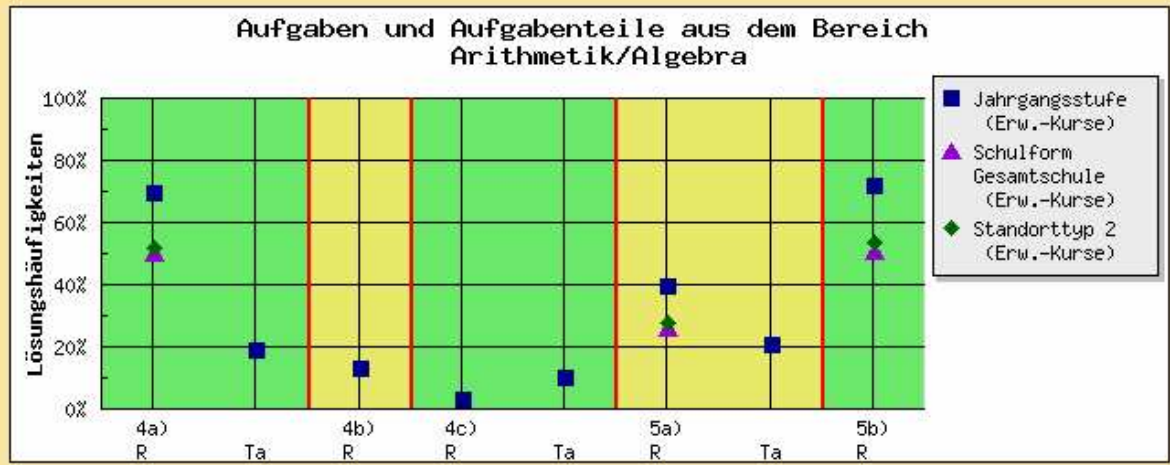
■ Niveau 3: Probleme bearbeiten, deren Lösungen die Auswahl, Anwendung oder Beschreibung von Strategien erfordert

■ Niveau 4: Lösungsstrategien entwickeln und Lösungswege reflektieren

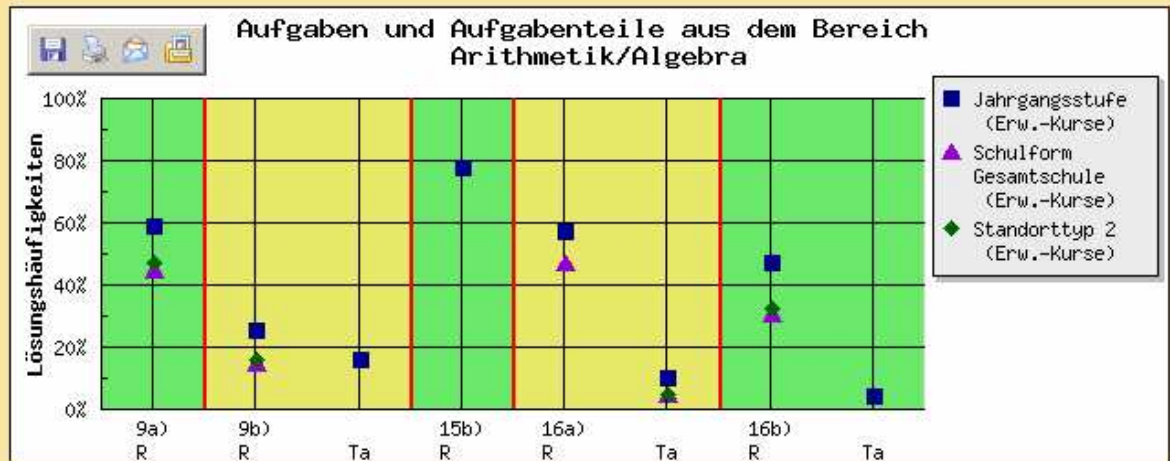
Verteilung der Kompetenzniveaus Mathematik - Problemlösen 2005



- Aufgabe 4
- Aufgabe 5



- Aufgabe 9
- Aufgabe 15
- Aufgabe 16



http://www.lernstand9.nrw.de/l9web/ma/holzstaebe.pdf - Microsoft Internet Explorer

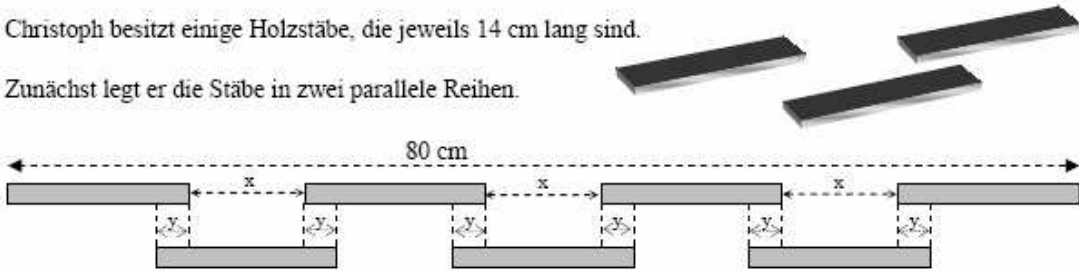
Adobe PDF vom Desktop aus erstellen

Holzstäbe (Heft A: Aufgabe 20; Heft B: Aufgabe 16)

Aufgabenstellung

Christoph besitzt einige Holzstäbe, die jeweils 14 cm lang sind.

Zunächst legt er die Stäbe in zwei parallele Reihen.

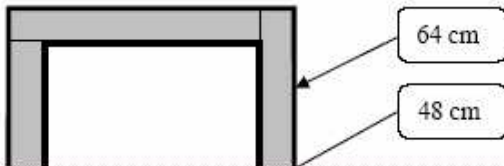


a) Wie groß sind die jeweiligen Abstände x in der oberen Reihe?

b) Wie groß sind die mit y bezeichneten Stücke in der unteren Reihe jeweils?

c) Danach legt Christoph vier Stäbe zu einer quadratischen Figur. Der äußere Umfang beträgt 64 cm, der innere Umfang beträgt 48 cm.

Alle Stäbe haben die gleiche Breite. Wie breit ist jeder Stab?



209,9 x 297 mm

1 von 4

Fertig

Internet

9a)	9b)	15b)	16a)	16b)
R	R	Ta	R	R

Fertig

Internet

Start

2 Microsoft Office...

2 Microsoft Office...

Klasse/Kurs MaEK...

http://www.lern...

VorschlagSemmler6...

DE

40/36

16:49

http://www.lernstand9.nrw.de/ls9web/ma/holzstaebe.pdf - Microsoft Internet Explorer

Adobe Acrobat kostenlos testen

Textauswahl 100%

7-14-80) 0-3 0001 (14-A) . 2-3

Kodierungsplan:
 R: Das Ergebnis ist richtig.
 T_A: In der Rechnung ist ein richtiger Ansatz erkennbar, aber das Ergebnis ist aufgrund eines Rechenfehlers falsch.
 N: Es ist nichts notiert.
 F: R, T_A und N treffen nicht zu.

c) *Bezug zum Kernlehrplan:*

Kompetenzbereich	Teilbereich	Schülerinnen und Schüler
Problemlösen	Erkunden	untersuchen Muster bei Figuren
Problemlösen	Lösen	wenden die Problemlösestrategie „Zurückführen auf Bekanntes“ an
Arithmetik/Algebra	Operieren	lösen einfache Gleichungen sowohl durch Probieren als auch algebraisch

Lösung:
 Die Aufgabe ist mit den beiden Umfängen überbestimmt.
 Jeder Stab ist cm breit,
 denn $64 = 4 \cdot 14 + 4x \Leftrightarrow x = 2$.
 Weitere Lösungswege sind möglich.

209,9 x 297 mm

2 von 4

Fertig Internet

9a)	9b)	Ta	15b)	16a)	Ta	16b)	Ta
R	R		R	R		R	

Fertig Internet

Start 2 Microsoft Office... 2 Microsoft Office... Klasse/Kurs MaEK... http://www.lern... VorschlagSemmler6... 40 36 16:53

Erläuterungen zur Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen bei der Bearbeitung dieser Aufgabe Muster bei Figuren. Sie müssen die vorgegebene Abbildung zunächst auswerten und interpretieren, indem sie geeignete Maße entnehmen und sich daraus unbekannte Maße erschließen. Hierbei können sie nicht von vornherein auf eine passende Formel zurückgreifen.

Die Lösung lässt sich bei den Teilaufgaben a) und b) durch Summen- und Differenzbildung sowie Division finden. Konkret geht es zunächst darum, aus dem Text die notwendige Länge der Holzstäbe zu entnehmen. Die Zeichnung „liefert“ den Schülerinnen und Schülern die Gesamtlänge einer Reihe, die mit der Anzahl der Bretter in den jeweiligen Reihen bzw. mit der Anzahl der Lücken ausgewertet werden kann. Problemlösekompetenz wird über die richtige Kombination der gegebenen Daten bzw. die stringente Verknüpfung elementarer Rechenverfahren eingefordert. Das Beschreiben der Situation durch das Aufstellen und Lösen einer Gleichung ist anspruchsvoller, führt jedoch sicherlich zu einer mathematisch eleganteren und kompakten Lösung. Hierzu ist die Transformation eines geometrischen Sachverhaltes in einen algebraischen Kontext erforderlich.

Diese Aufgabe wurde als Ankeraufgabe eingesetzt; sie wurde also von allen Schülerinnen und Schülern der in die Lernstandserhebung einbezogenen Schulformen bearbeitet.

Die Lösungsquoten (der Prozentsatz von Schülerinnen und Schülern, die die Teilaufgabe vollständig richtig gelöst haben) für die Schulformen bzw. die jeweiligen Differenzierungskurse sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Lösungsquoten zur Aufgabe

	Gesamtschule Grundkurse	Gesamtschule Erweiterungskurse	Hauptschule Grundkurse	Hauptschule Erweiterungskurse	Gymnasium	Realschule
Teil a)	22 %	47 %	20 %	47 %	69 %	53 %
Teil b)	11 %	31 %	10 %	30 %	56 %	36 %
Teil c)	---	7 %	---	---	19 %	8 %

- Jahrgangsstufe (Erw.-Kurse)
- ▲ Schulform Gesamtschule (Erw.-Kurse)
- ◆ Standorttyp 2 (Erw.-Kurse)

- Jahrgangsstufe (Erw.-Kurse)
- ▲ Schulform Gesamtschule (Erw.-Kurse)
- ◆ Standorttyp 2 (Erw.-Kurse)

9a)	9b)	15b)	16a)	16b)
R	R	Ta	R	Ta

Ergebnis- und Wirkungsqualität	Prozessqualität des Unterrichts	Prozessqualität des Systems Schule			
1 Ergebnisse der Schule	2 Lehren und Lernen – Unterricht	3 Schulkultur	4 Führung und Schulmanagement	5 Professionalität der Lehrkräfte	6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
1.1 Abschlüsse	2.1 Schulinternes Curriculum	3.1 Lebensraum Schule	4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	5.1 Personaleinsatz	6.1 Schulprogramm
1.2 Fachkompetenzen	2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung / Leistungsbewertung	3.2 Soziales Klima	4.2 Unterrichtsorganisation	5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	6.2 Evaluation
1.3 Personale Kompetenzen	2.3 Unterricht – fachliche und didaktische Gestaltung	3.3 Ausstattung & Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	4.3 Qualitätsentwicklung	4.3 Kooperation der Lehrkräfte	6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan
1.4 Schlüsselkompetenzen	2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	3.4 Partizipation	4.4 Ressourcenmanagement		
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre	3.5 Außerschulische Kooperation	4.5 Arbeitsbedingungen		
	2.6 Ind. Förderung und Unterstützung	Qualitätstableau der NRW-Schulinspektion			
	2.7 Schülerbetreuung				

6.2.1

Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.

6.2.2

Die Schule führt Stärken-Schwäche-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.

6.2.3

Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf.

6.2.4

Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.

6.2.5

Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.

6.2.6

Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.

6.2.7

Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE 8, VERA 3) für ihre Weiterentwicklung.

6
Strategien der
Entwicklung

Struktur-
Rahmen

6.2
Evaluation

Strategie-
Planung /
Maßnahmenplan

Maßnahmen-
Umsetzung

6.2.1

Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.

6.2.2

Die Schule führt Stärken-Schwäche-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.

6.2.3

Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf.

6.2.4

Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.

6.2.5

Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.

6.2.6

Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.

6.2.7

Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE 8, VERA 3) für ihre Weiterentwicklung.

6

Strategien der
Entwicklung

ramm

6.2
Evaluation

gsplanung /
eitsplan

ktion

6.2.1

Die Schule führt eine **Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten** durch.

6.2.2

Die Schule führt **Stärken-Schwäche-Analysen** als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.

6.2.3

Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der **Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf**.

6.2.4

Die Schule hat ein **Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben** auf der Grundlage der Bestandsanalyse.

6.2.5

Die Schule verfügt über **Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation** ausgewählter Schwerpunkte.

6.2.6

Die Schule stimmt ihr **internes Evaluationskonzept** mit Maßnahmen **externer Evaluation** ab.

6.2.7

Die Schule nutzt **Ergebnisse von Leistungstests** (LSE 8, VERA 3) für ihre **Weiterentwicklung**.

6
Strategien der
Entwicklung

Struktur-

6.2
Evaluation

Strategie- /
Maßnahmenplan

Maßnahmen-

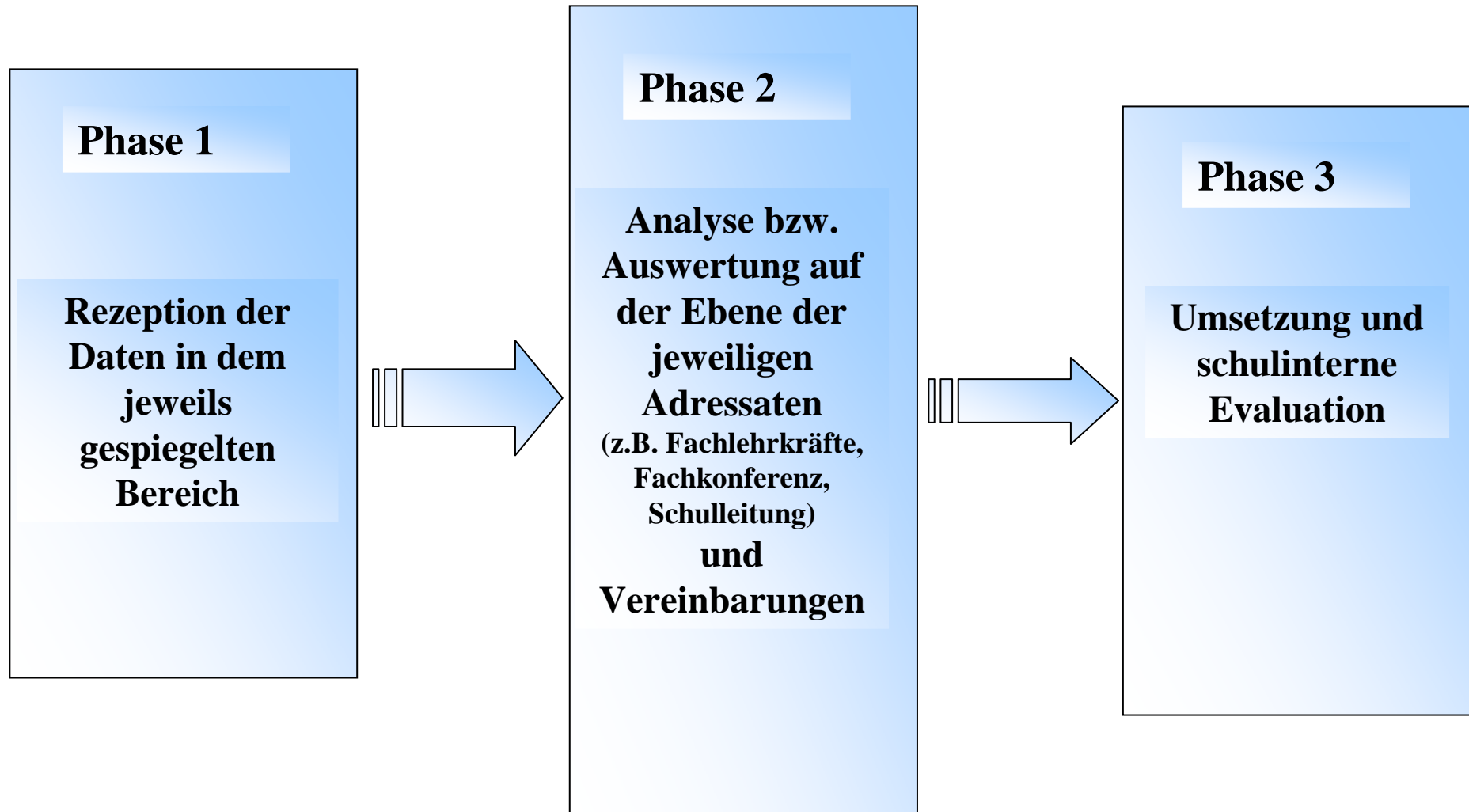
Übersicht

- Zum Kontext:
Unterrichtsqualität und *School-Effectiveness*
- „Analysis to action“
 - externe Evaluation und Rückmeldung von Ergebnissen
 - schulischer Umgang mit Ergebnissen - Anforderungen an Schulen im Kontext eigenverantwortlicher Unterrichtsentwicklung
- Hinweise aus der Schulentwicklungsforschung

Zentrale Zielsetzung der Lernstandserhebungen

- **Unterrichtsentwicklung**
im Kontext einer **Professionalisierung des fachlichen Diskurses**
vor dem Hintergrund erreichter Standards in der eigenen Schule
- primäre Adressaten: Fachlehrkräfte
Fachkonferenzen

Idealtypischer Ablauf eines Umgangs mit Ergebnissen externer Evaluation in den Schulen



Anforderung an die Schulen

- ... kriterial orientierte Leistungsbewertung
- ... kriteriale und normorientierte Vergleiche herstellen
- ... Aufgabenkultur
- ... Kompetenzniveaus und kumulatives Lernen
- ... schulische und unterrichtliche Bedingungen für fachliches Lernen
- ... Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums

Anforderung an die Schulen

... kriterial orientierte Leistungsbewertung

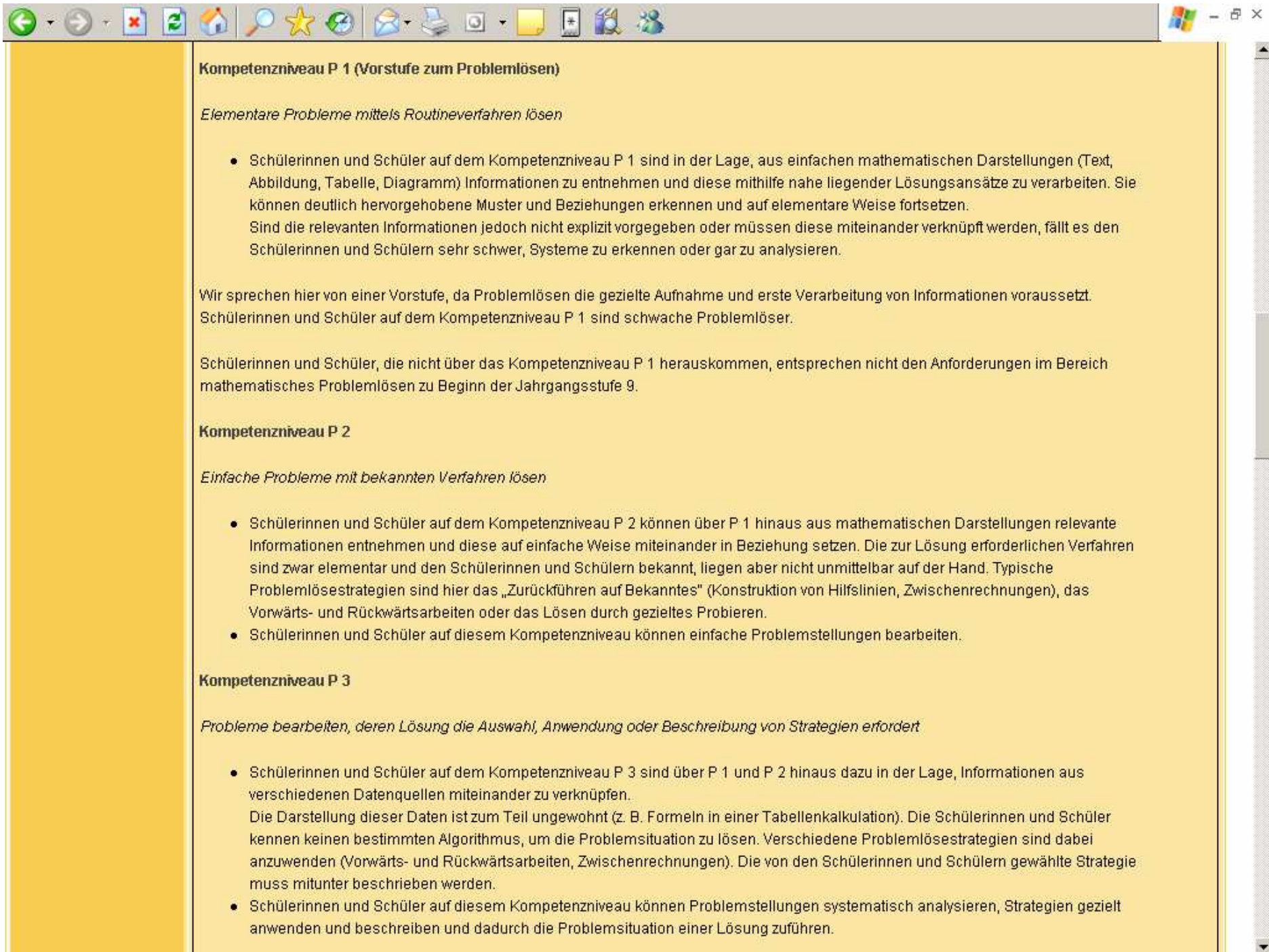
... kriteriale und normorientierte Vergleiche herstellen

... Aufgabenkultur

... **Kompetenzniveaus und kumulatives Lernen**

... schulische und unterrichtliche Bedingungen für fachliches Lernen

... Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums



The image shows a presentation slide with a yellow background. At the top, there is a Windows taskbar with various icons. The slide content is organized into three main sections, each with a title, a subtitle, and a list of bullet points. The first section is 'Kompetenzniveau P 1 (Vorstufe zum Problemlösen)', the second is 'Kompetenzniveau P 2', and the third is 'Kompetenzniveau P 3'. Each section describes the skills and challenges of students at that level.

Kompetenzniveau P 1 (Vorstufe zum Problemlösen)

Elementare Probleme mittels Routineverfahren lösen

- Schülerinnen und Schüler auf dem Kompetenzniveau P 1 sind in der Lage, aus einfachen mathematischen Darstellungen (Text, Abbildung, Tabelle, Diagramm) Informationen zu entnehmen und diese mithilfe nahe liegender Lösungsansätze zu verarbeiten. Sie können deutlich hervorgehobene Muster und Beziehungen erkennen und auf elementare Weise fortsetzen.
Sind die relevanten Informationen jedoch nicht explizit vorgegeben oder müssen diese miteinander verknüpft werden, fällt es den Schülerinnen und Schülern sehr schwer, Systeme zu erkennen oder gar zu analysieren.

Wir sprechen hier von einer Vorstufe, da Problemlösen die gezielte Aufnahme und erste Verarbeitung von Informationen voraussetzt. Schülerinnen und Schüler auf dem Kompetenzniveau P 1 sind schwache Problemlöser.

Schülerinnen und Schüler, die nicht über das Kompetenzniveau P 1 herauskommen, entsprechen nicht den Anforderungen im Bereich mathematisches Problemlösen zu Beginn der Jahrgangsstufe 9.

Kompetenzniveau P 2

Einfache Probleme mit bekannten Verfahren lösen

- Schülerinnen und Schüler auf dem Kompetenzniveau P 2 können über P 1 hinaus aus mathematischen Darstellungen relevante Informationen entnehmen und diese auf einfache Weise miteinander in Beziehung setzen. Die zur Lösung erforderlichen Verfahren sind zwar elementar und den Schülerinnen und Schülern bekannt, liegen aber nicht unmittelbar auf der Hand. Typische Problemlösestrategien sind hier das „Zurückführen auf Bekanntes“ (Konstruktion von Hilfslinien, Zwischenrechnungen), das Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten oder das Lösen durch gezieltes Probieren.
- Schülerinnen und Schüler auf diesem Kompetenzniveau können einfache Problemstellungen bearbeiten.

Kompetenzniveau P 3

Probleme bearbeiten, deren Lösung die Auswahl, Anwendung oder Beschreibung von Strategien erfordert

- Schülerinnen und Schüler auf dem Kompetenzniveau P 3 sind über P 1 und P 2 hinaus dazu in der Lage, Informationen aus verschiedenen Datenquellen miteinander zu verknüpfen.
Die Darstellung dieser Daten ist zum Teil ungewohnt (z. B. Formeln in einer Tabellenkalkulation). Die Schülerinnen und Schüler kennen keinen bestimmten Algorithmus, um die Problemsituation zu lösen. Verschiedene Problemlösestrategien sind dabei anzuwenden (Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten, Zwischenrechnungen). Die von den Schülerinnen und Schülern gewählte Strategie muss mitunter beschrieben werden.
- Schülerinnen und Schüler auf diesem Kompetenzniveau können Problemstellungen systematisch analysieren, Strategien gezielt anwenden und beschreiben und dadurch die Problemsituation einer Lösung zuführen.

Kompetenzniveau P 1 (Vorstufe zum Problemlösen)

Elementare Probleme mittels Routineverfahren lösen

- Schülerinnen und Schüler auf dem Kompetenzniveau P 1 sind in der Lage, aus einfachen mathematischen Darstellungen (Text, Abbildung, Tabelle, Diagramm) Informationen zu entnehmen und diese mithilfe nahe liegender Lösungsansätze zu verarbeiten. Sie

Kompetenzniveau P 2

Einfache Probleme mit bekannten Verfahren lösen

Schülerinnen und Schüler auf dem Kompetenzniveau P 2 können über P1 hinaus aus mathematischen Darstellungen relevante Informationen entnehmen und diese auf einfache Weise miteinander in Beziehung setzen. Die zur Lösung erforderlichen Verfahren sind zwar elementar und den Schülerinnen und Schülern bekannt, liegen aber nicht unmittelbar auf der Hand. Typische Problemlösestrategien sind hier das „Zurückführen auf Bekanntes“ (Konstruktion von Hilfslinien, Zwischenrechnungen), das Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten oder das Lösen durch gezieltes Probieren.

verschiedenen Datenquellen miteinander zu verknüpfen.
Die Darstellung dieser Daten ist zum Teil ungewohnt (z. B. Formeln in einer Tabellenkalkulation). Die Schülerinnen und Schüler kennen keinen bestimmten Algorithmus, um die Problemsituation zu lösen. Verschiedene Problemlösestrategien sind dabei anzuwenden (Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten, Zwischenrechnungen). Die von den Schülerinnen und Schülern gewählte Strategie muss mitunter beschrieben werden.

- Schülerinnen und Schüler auf diesem Kompetenzniveau können Problemstellungen systematisch analysieren, Strategien gezielt anwenden und beschreiben und dadurch die Problemsituation einer Lösung zuführen.

Kompetenzniveau P 1 (Vorstufe zum Problemlösen)

Elementare Probleme mittels Routineverfahren lösen

- Schülerinnen und Schüler auf dem Kompetenzniveau P 1 sind in der Lage, aus einfachen mathematischen Darstellungen (Text, Abbildung, Tabelle, Diagramm) Informationen zu entnehmen und diese mithilfe nahe liegender Lösungsansätze zu verarbeiten. Sie

Kompetenzniveau P 2

Einfache Probleme mit bekannten Verfahren lösen

Schülerinnen und Schüler auf dem Kompetenzniveau P 2 **können über P1 hinaus** aus mathematischen Darstellungen relevante Informationen entnehmen und diese auf einfache Weise miteinander in Beziehung setzen. Die zur Lösung erforderlichen Verfahren sind zwar elementar und den Schülerinnen und Schülern bekannt, liegen aber nicht unmittelbar auf der Hand. Typische Problemlösestrategien sind hier das „Zurückführen auf Bekanntes“ (Konstruktion von Hilfslinien, Zwischenrechnungen), das Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten oder das Lösen durch gezieltes Probieren.

verschiedenen Datenquellen miteinander zu verknüpfen.
Die Darstellung dieser Daten ist zum Teil ungewohnt (z. B. Formeln in einer Tabellenkalkulation). Die Schülerinnen und Schüler kennen keinen bestimmten Algorithmus, um die Problemsituation zu lösen. Verschiedene Problemlösestrategien sind dabei anzuwenden (Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten, Zwischenrechnungen). Die von den Schülerinnen und Schülern gewählte Strategie muss mitunter beschrieben werden.

- Schülerinnen und Schüler auf diesem Kompetenzniveau können Problemstellungen systematisch analysieren, Strategien gezielt anwenden und beschreiben und dadurch die Problemsituation einer Lösung zuführen.

Anforderung an die Schulen

... kriterial orientierte Leistungsbewertung

... kriteriale und normorientierte Vergleiche herstellen

... Aufgabenkultur

... Kompetenzniveaus und kumulatives Lernen

... schulische und unterrichtliche Bedingungen für fachliches Lernen

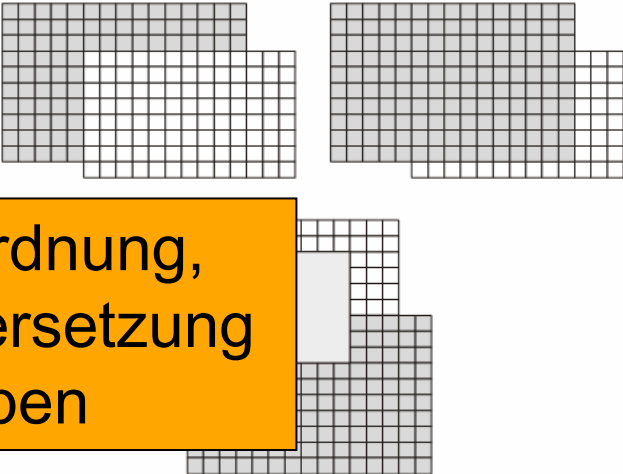
... Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums

Klasse/Kurs MaEK-9c - Auswertung Mathematik, landesweite Vergleiche - Lernstandserhebung 9 - Microsoft Internet Explorer

Adresse http://develop.lernstand9.de/l9web/l9_schule_m_referenz.php

Hinweise zur Weiterarbeit:
Die Diskussion verschiedener Lösungswege im Unterricht ist für die Erklärenden und die Zuhörer gleichermaßen gewinnbringend. Die Zuhörer erweitern ihr Repertoire und lernen Strategien kennen, die sie selbst in dieser Form nicht angewendet hätten. Die Erklärenden schulen ihre Fähigkeit mathematische Sachverhalte mit Hilfe von Sprache und Abbildungen zu kommunizieren.

Vorschlag für den Unterricht:
Den Schülerinnen und Schülern werden aus Karopapier ausgeschnittene Rechtecke gegeben. Diese werden so übereinander gelegt, dass Teilflächen entstehen. Die Lernenden sollen darstellen, wie die einzelnen Flächeninhalte berechnet werden können. Dabei sollte betont werden, dass es verschiedene Möglichkeiten zur Lösung gibt: Man unterteilt Flächen in rechteckige Teilflächen und berechnet diese einzeln. / Man stellt sich das gesamte Rechteck vor und zieht die überlappenden Teilflächen ab. In einem nächsten Schritt können dann Rechtecke ohne Karos verwendet werden. Den Lernenden werden so die Strategien bewusst gemacht.

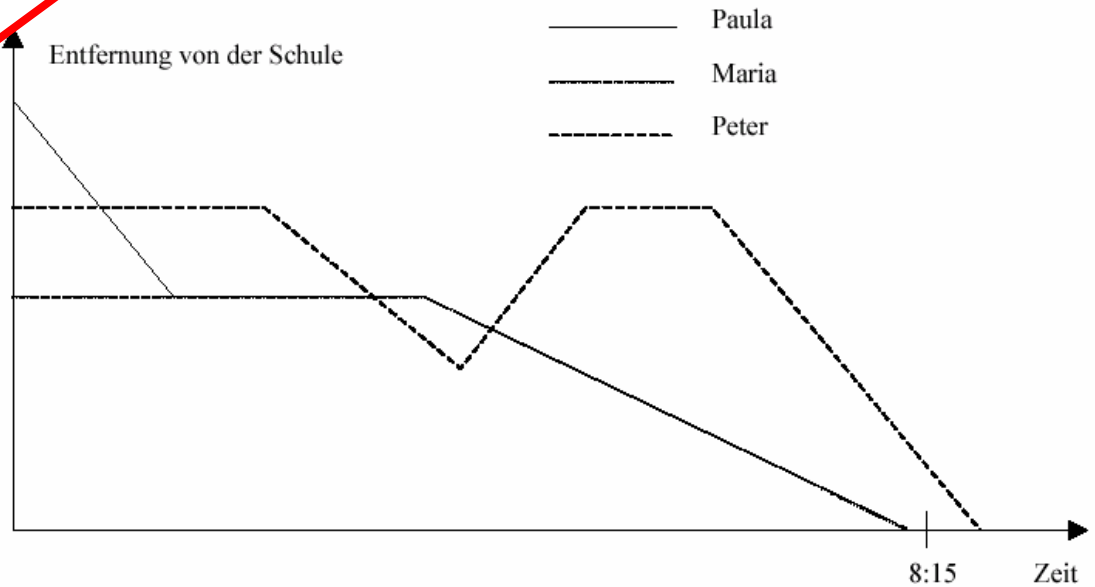
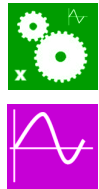


**Didaktische Einordnung,
exemplarische Übersetzung
in Lernaufgaben**

Start | TatalFinal_De... | Wechseldate... | Gesendete O... | 3 Microsoft ... | Lernstand 9 - ... | Klasse/Kurs ... | DE | 12:58

Peter, Paula und Maria sind Klassenkameraden und wohnen an der gleichen Straße.
 Am Ende der Straße liegt ihre Schule. Jeden Morgen gehen sie zu Fuß zur Schule, die um
 8:15 Uhr beginnt.
 Die Zeichnung zeigt, wie sie sich gestern zu verschiedenen Zeiten befunden haben.

TESTAUFGABE



Stimmen die folgenden Aussagen?

- Peter wohnt am weitesten von der Schule entfernt.
- Zusammen mit Maria geht Paula schneller als alleine.
- Maria ist noch nicht fertig, als Paula bei ihr vorbei kommt.

Ja	Nein
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

LERNAUFGABE

Auch für deinen Schulweg kann man solche Diagramme erstellen.

Beschreibe deinen Schulweg und zeichne ein entsprechendes Diagramm.

Anforderung an die Schulen

... kriterial orientierte Leistungsbewertung

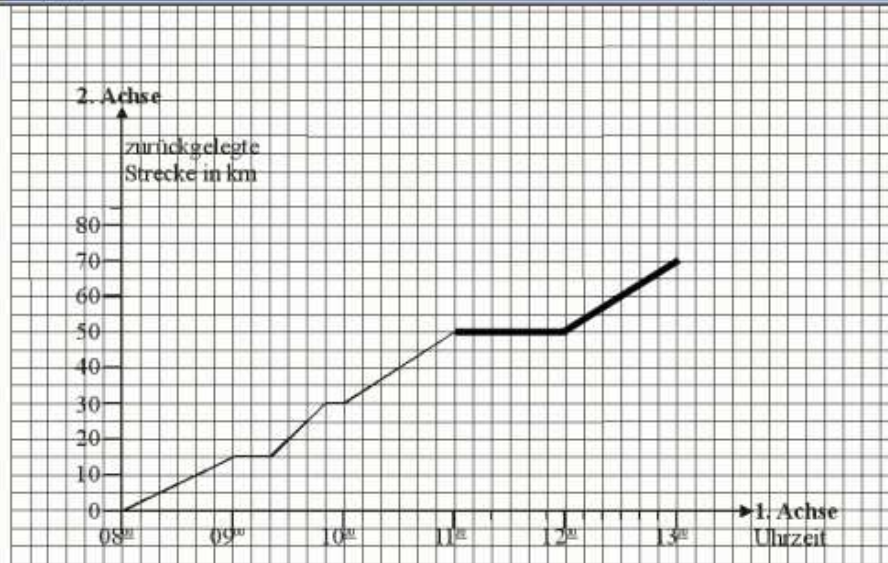
... kriteriale und normorientierte Vergleiche herstellen

... Aufgabenkultur

... Kompetenzniveaus und kumulatives Lernen

... schulische und unterrichtliche Bedingungen für fachliches Lernen

... Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums



Kodierungsplan:

- R: Der Bildfahrplan wird richtig fortgesetzt. (Das Ergebnis ist auch als richtig zu werten, wenn die letzte Teilstrecke über 13.00 Uhr hinaus gezeichnet wird oder wenn keine gleichmäßige Geschwindigkeit vorausgesetzt wird. In diesem Fall ist darauf zu achten, dass der Graf keine Abschnitte mit negativer Steigung enthält und dass der Punkt (13|70) auf dem Grafen liegt.)
- T_A: Der Bildfahrplan wurde im letzten Abschnitt (12.00 Uhr bis 13.00 Uhr) mit einer negativen Steigung fortgesetzt (Endpunkt: (13|30)). In diesem Fall hätte die Schülerin bzw. der Schüler die 2. Achse als „Entfernung von Dortmund“ interpretiert.
- T_B: Es ist nur die Pause eingetragen, die Fortsetzung fehlt.
- T_C: Nur die Fortsetzung der Fahrt ist eingetragen, die Pause aber nicht.
- N: Es ist nichts notiert.
- F: R, T_A, T_B, T_C und N treffen nicht zu.

Erläuterungen zur Aufgabe

Fertig

18c) R Ta Tb Tc

Internet

inhaltsbezogene Perspektive: Geometrie

Fertig

Internet

Start | Microsoft Office... | Osnabrück_ppp.ppt | LSE_Rückmeldesys... | 4 Internet Expl... | VorschlagSemmler6... | 17:42

Übersicht

- Zum Kontext:
Unterrichtsqualität und *School-Effectiveness*
- „Analysis to action“
 - externe Evaluation und Rückmeldung von Ergebnissen
 - schulischer Umgang mit Ergebnissen - Anforderungen an Schulen im Kontext eigenverantwortlicher Unterrichtsentwicklung
- **Empirische Befunde zur schulischen Rezeption**

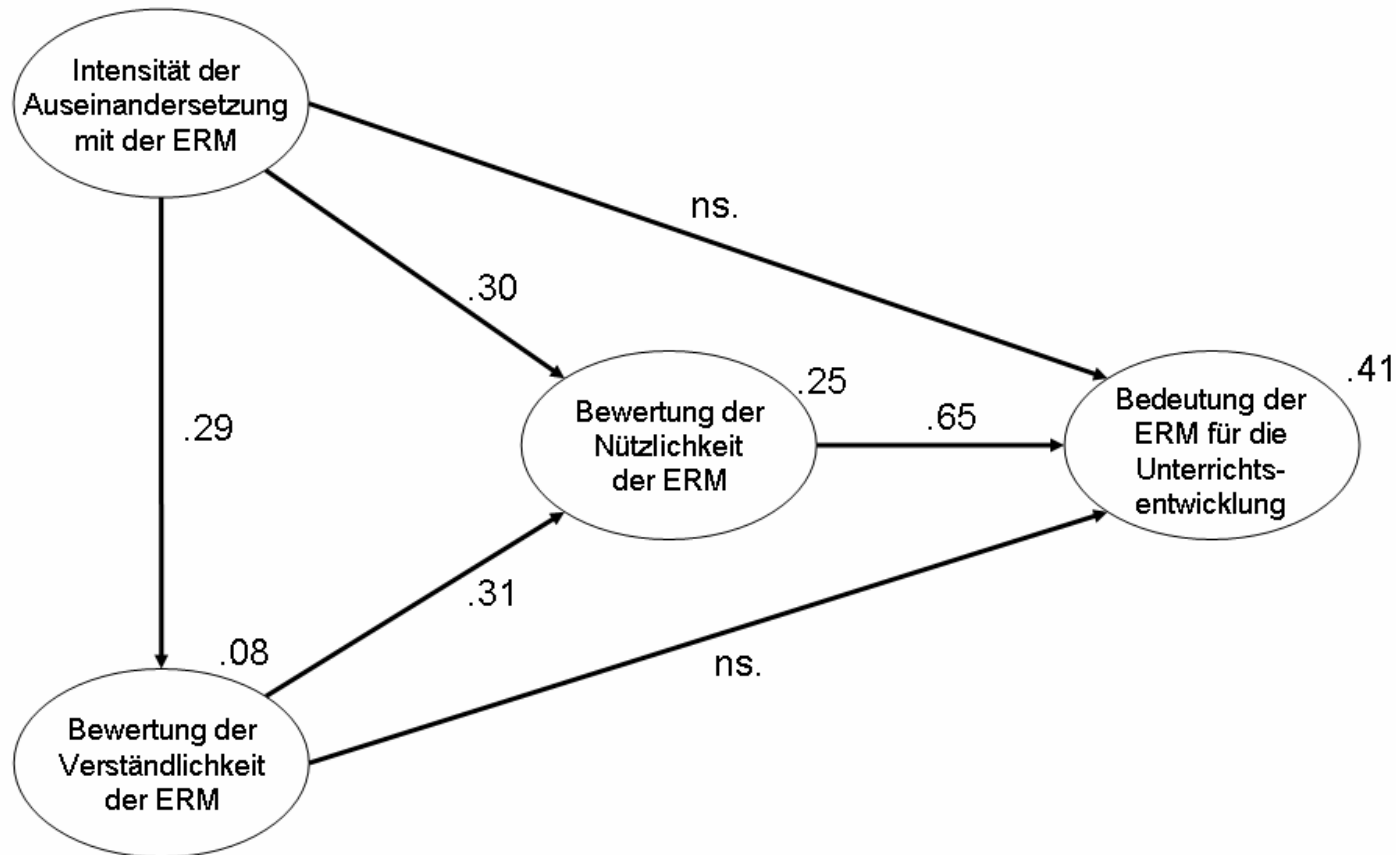
Zentrale Befunde der Schulentwicklungsforschung zum schulischen Umgang mit Evaluationsergebnissen:

- (1) Die Wirkungen einer Evaluation - hier verstanden als tatsächlich getroffene Entscheidungen und Veränderungen - hängen maßgeblich von den Rückmeldeformaten und -strategien sowie der dadurch evozierten Kommunikation und Aufarbeitung der Ergebnisse ab.

(Van de Vall 1993; Ergebnisse einer Reanalyse von 120 Evaluationsstudien im Bereich sozialpolitischer Maßnahmen)

ein Beispiel

Zusammenhänge zwischen auf die nordrhein-westfälischen Lernstanderhebungen bezogenen Einschätzungen der Fachlehrkräfte (standardisierte Pfadkoeffizienten)



n=2162; $\chi^2=1738,15/DF=98$; CFI=.951; TLI=.939; RMSEA=.088

(Bonsen, Büchter & Peek 2006, S. 147)

(2) „Gute“ Schulen profitieren stärker von Maßnahmen zur Qualitätssicherung als „schlechte“ Schulen.

„In den Schulen, in denen die Lehrkräfte das allgemeine Schulklima sowie die allgemeine und fachbezogene Zusammenarbeit im Kollegium eher positiv einschätzen, ergeben sich insgesamt höhere Quoten und längere Zeiten in der Auseinandersetzung mit den Ergebnissen. (...)

Es ist wahrscheinlich, dass sich kooperativ arbeitende Schulen eher mit den Ergebnissen auseinandersetzen“.

(Peek 2003, S.82f.; QuaSUM-2-Untersuchung)

- (3) Es gibt keinen Automatismus, der von Evaluationsdaten zu verbesserter Praxis führt.

Evaluationsergebnisse müssen von den Kollegien in Handlungswissen für die Praxis übersetzt werden.

Schulen werden eher von praktischem Handlungswissen bestimmt. Nicht wissenschaftliche Theorien, sondern mentale Modelle oder Alltagstheorien von Lehrern leiten in der Regel das Handeln.

„Datenerzeugte Selbstaufklärung“ (-> interne oder externer Provokationen anhand von Datenvergleichen; interne oder externe Beratung auf der Grundlage von Daten) ist möglich, aber nicht selbstverständlich.

(Rolf 2002)

Ausgewählte Erfahrungen mit zwei Durchgängen der Lernstandserhebungen

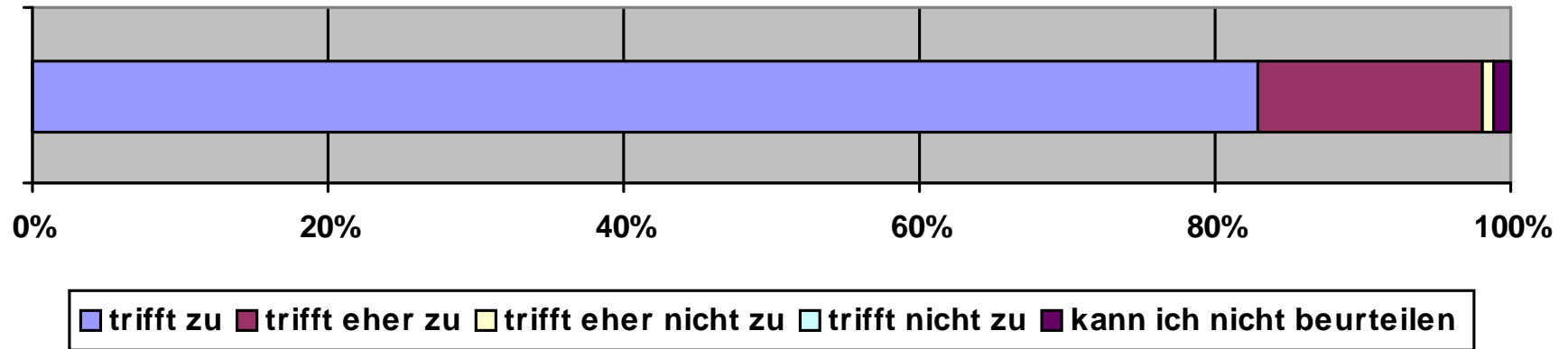
**Beteiligung an der Online-Befragung
Verteilung der Schulformen**

<i>Schulformen</i>	<i>Lernstandserhebung 2004/2005</i>	<i>Online-Befragung Stichprobe insgesamt</i>
Hauptschule	729 (34,5 %)	2634 (36,2 %)
Realschule	539 (25,6 %)	1832 (25,2 %)
Gesamtschule	214 (10,2 %)	8671(12 %)
Gymnasien	623 (29,6 %)	1947 (26,7 %)
Insgesamt	2105 (100%)	7284 (100%)

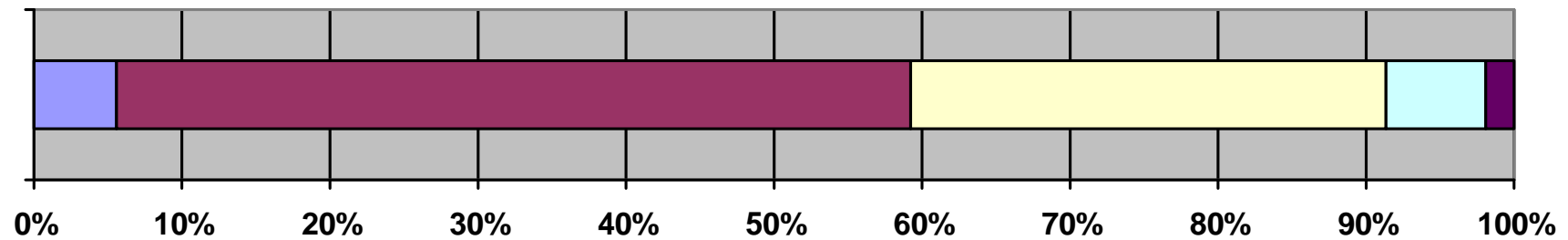
Beteiligung an der Online-Befragung
Zielgruppe der Befragung

	<i>Anzahl</i>	<i>(Prozent)</i>
Schulleitung	793	(37,7 %)
Koordinatoren der Lernstandserhebung	1095	(52 %)
Fachkonferenzvorsitzende Mathematik	657	(31,2 %)
Fachkonferenzvorsitzende Deutsch	533	(25,3 %)
Fachkonferenzvorsitzende Englisch	571	(27,1 %)
Lehrkräfte Mathematik	1335	
Lehrkräfte Deutsch	1105	
Lehrkräfte Englisch	1142	
Insgesamt	7284	

"Der Test verlief im Großen und Ganzen nach den Vorgaben der Durchführungsanleitung." (N=7142)



"Wie beurteilen Sie zusammenfassend die 'Lernstandserhebung 9' im Allgemeinen?" (N=7284)

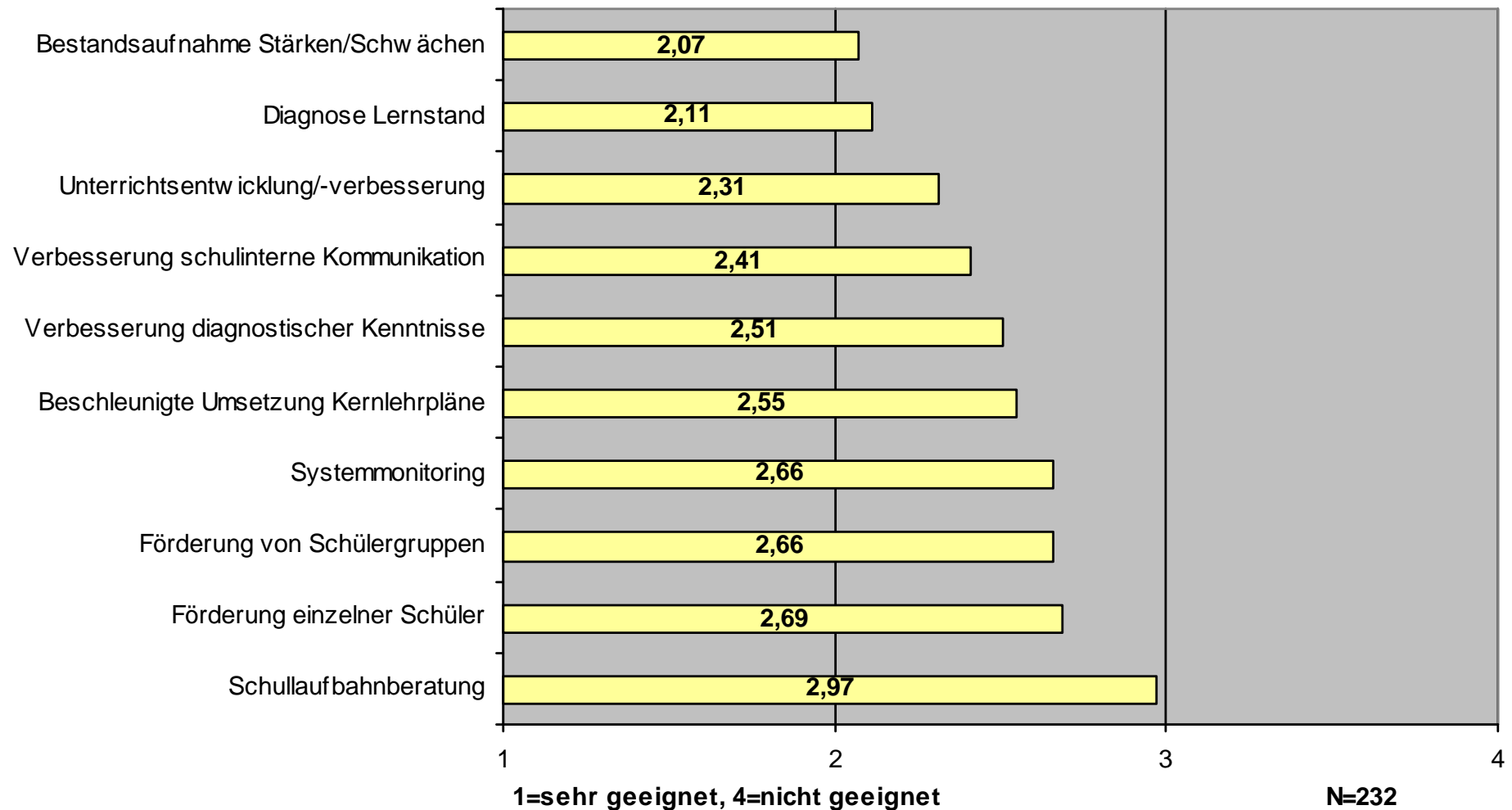


■ sehr positiv ■ eher positiv ■ eher negativ ■ sehr negativ ■ weiß nicht

Mittelwertvergleich; Allgemeine Beurteilung der Lernstandserhebungen (1=sehr positiv bis 4=sehr negativ)

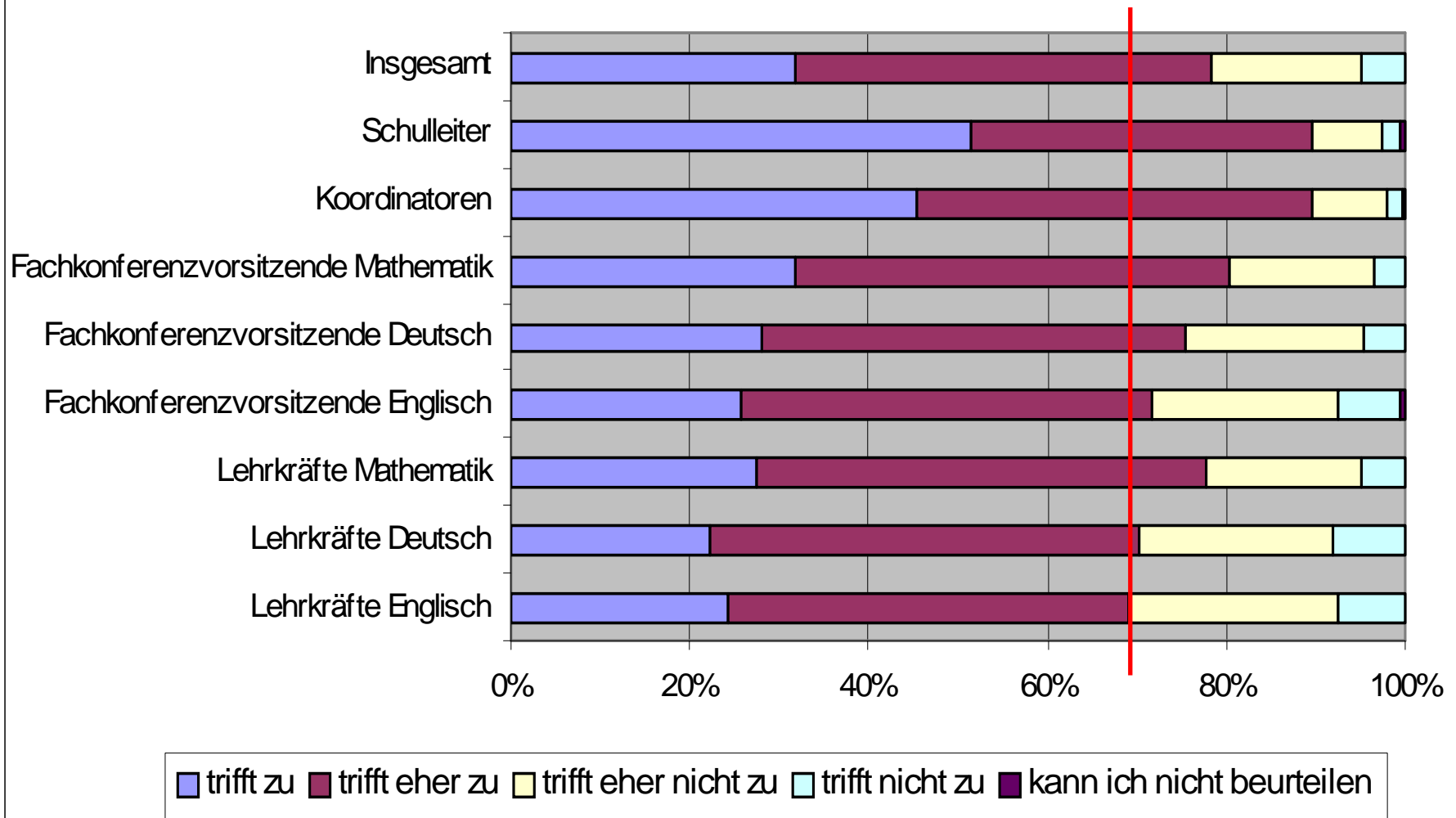
<i>Zielgruppe Fragebogen</i>	<i>Mittelwert</i>	<i>Standard- abweichung</i>	<i>N</i>
Schulleiter	2,08	,615	783
Koordinatoren	2,20	,643	1071
Fachkonferenzvorsitzende Mathematik	2,32	,639	640
Fachkonferenzvorsitzende Deutsch	2,47	,669	518
Fachkonferenzvorsitzende Englisch	2,56	,679	554
Lehrkräfte Mathematik	2,37	,665	1305
Lehrkräfte Deutsch	2,68	,691	1050
Lehrkräfte Englisch	2,61	,729	1107
Insgesamt	2,41	,698	7028

➤ **Intendierte Zielsetzungen der Lernstandserhebungen (aus Sicht der FKV, MW)**

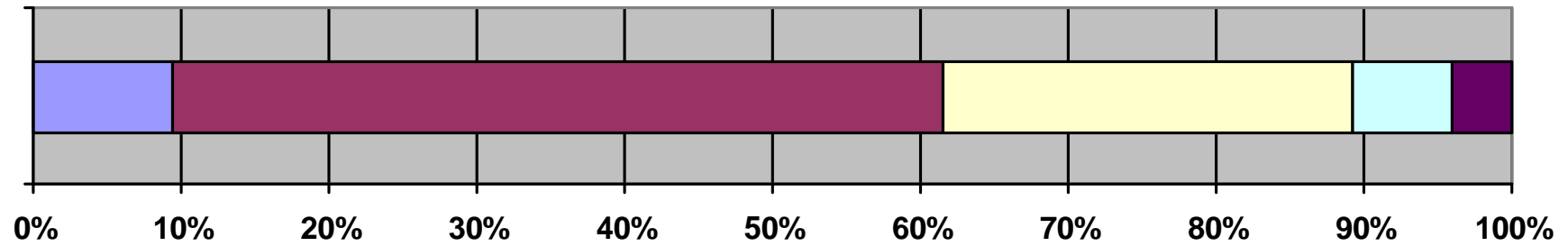


Ergebnisse Onlinebefragung 2005

"Meine generelle Bereitschaft, mich mit den Ergebnissen auseinander zu setzen, ist hoch."



**"Wie beurteilen Sie zusammenfassend das Verfahren der
Ergebnisrückmeldung an die Schulen?" (N=7215)**

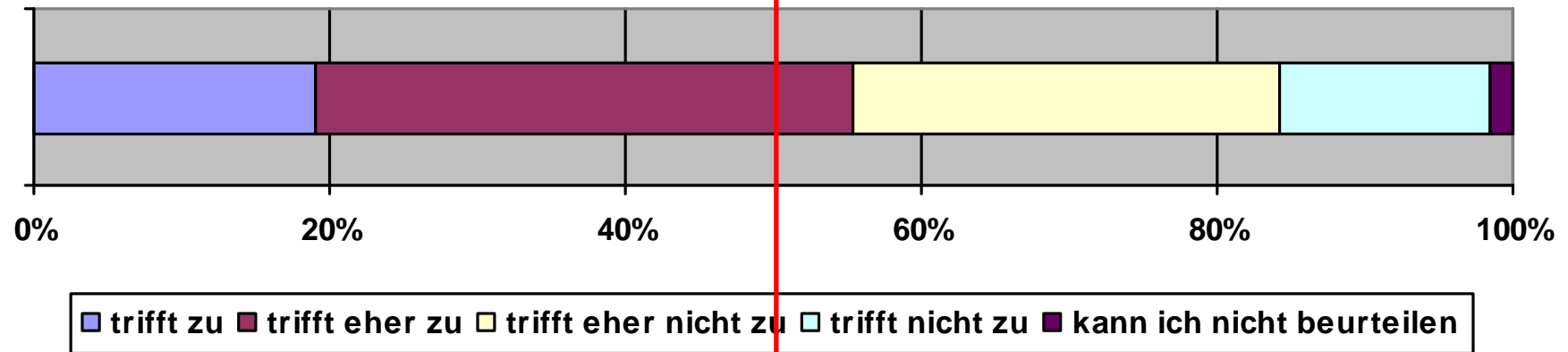


■ sehr positiv ■ eher positiv ■ eher negativ ■ sehr negativ ■ weiß nicht

„Der internetbasierte Abruf der Testergebnisse bereitete keine Schwierigkeiten“; (1=trifft zu bis 4=trifft nicht zu)

<i>Zielgruppe Fragebogen</i>	<i>Mittelwert</i>	<i>Standard- abweichung</i>	<i>N</i>
Schulleiter	1,72	,877	748
Koordinatoren	1,67	,827	1085
Fachkonferenzvorsitzende Mathematik	1,59	,836	561
Fachkonferenzvorsitzende Deutsch	1,77	,859	413
Fachkonferenzvorsitzende Englisch	1,71	,862	443
Lehrkräfte Mathematik	1,63	,848	1049
Lehrkräfte Deutsch	1,83	,916	813
Lehrkräfte Englisch	1,82	,894	837
Insgesamt	1,72	,868	5949

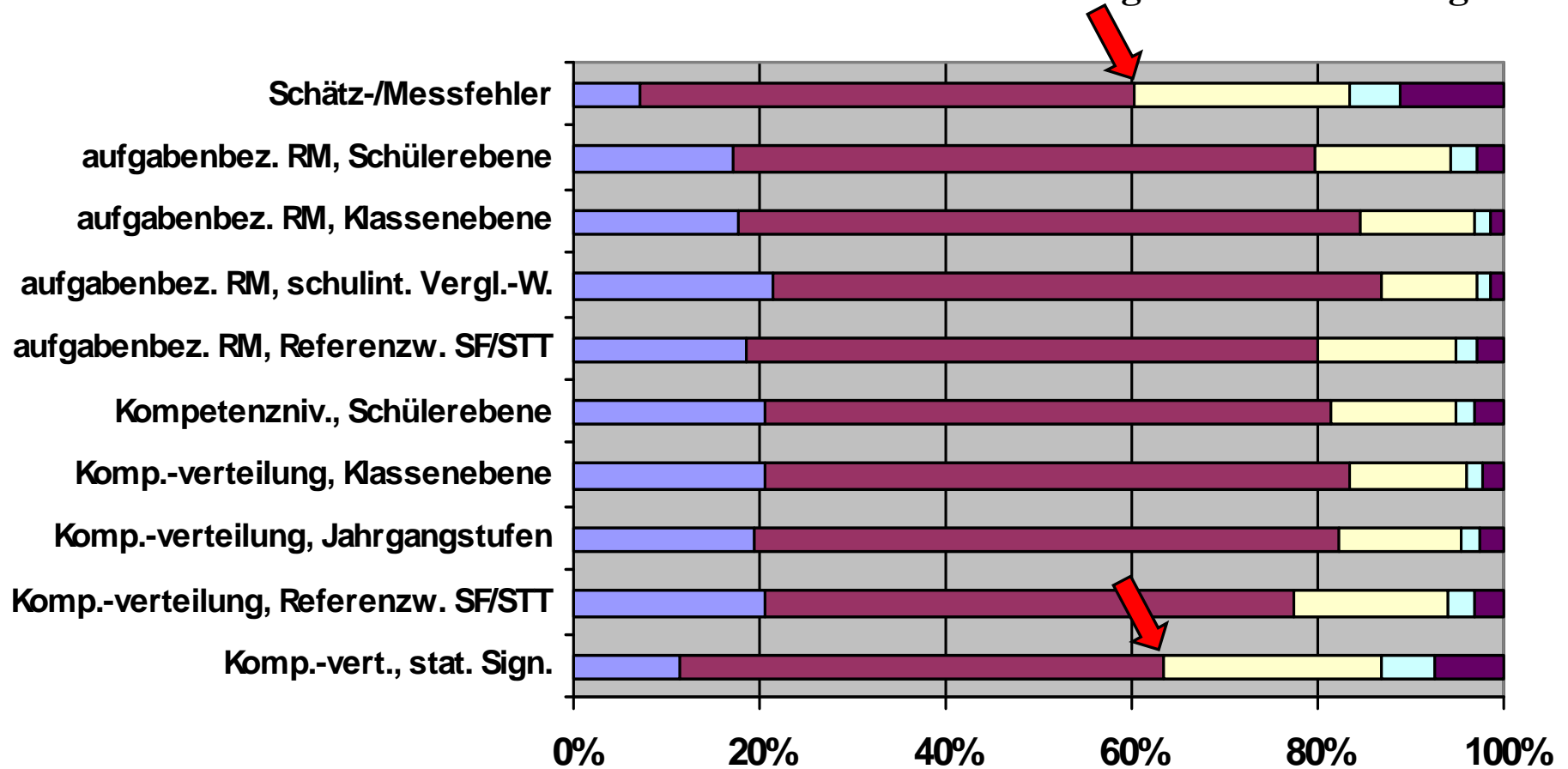
"Die Interpretation der zurückgemeldeten Testergebnisse bereitete keine Schwierigkeiten" (N=7284)



„Die Interpretation der zurückgemeldeten Testergebnisse bereitete keine Schwierigkeiten“; (1=trifft zu bis 4=trifft nicht zu)

	<i>Mittelwert</i>	<i>Standard- abweichung</i>	<i>N</i>
Schulleiter	2,22	,93	784
Koordinatoren	2,25	,91	1082
Fachkonferenzvorsitzende Mathematik	2,19	,91	632
Fachkonferenzvorsitzende Deutsch	2,53	,93	502
Fachkonferenzvorsitzende Englisch	2,44	,96	545
Lehrkräfte Mathematik	2,30	,97	1297
Lehrkräfte Deutsch	2,66	,94	1072
Lehrkräfte Englisch	2,49	,96	1093
Insgesamt	2,39	,95	7007

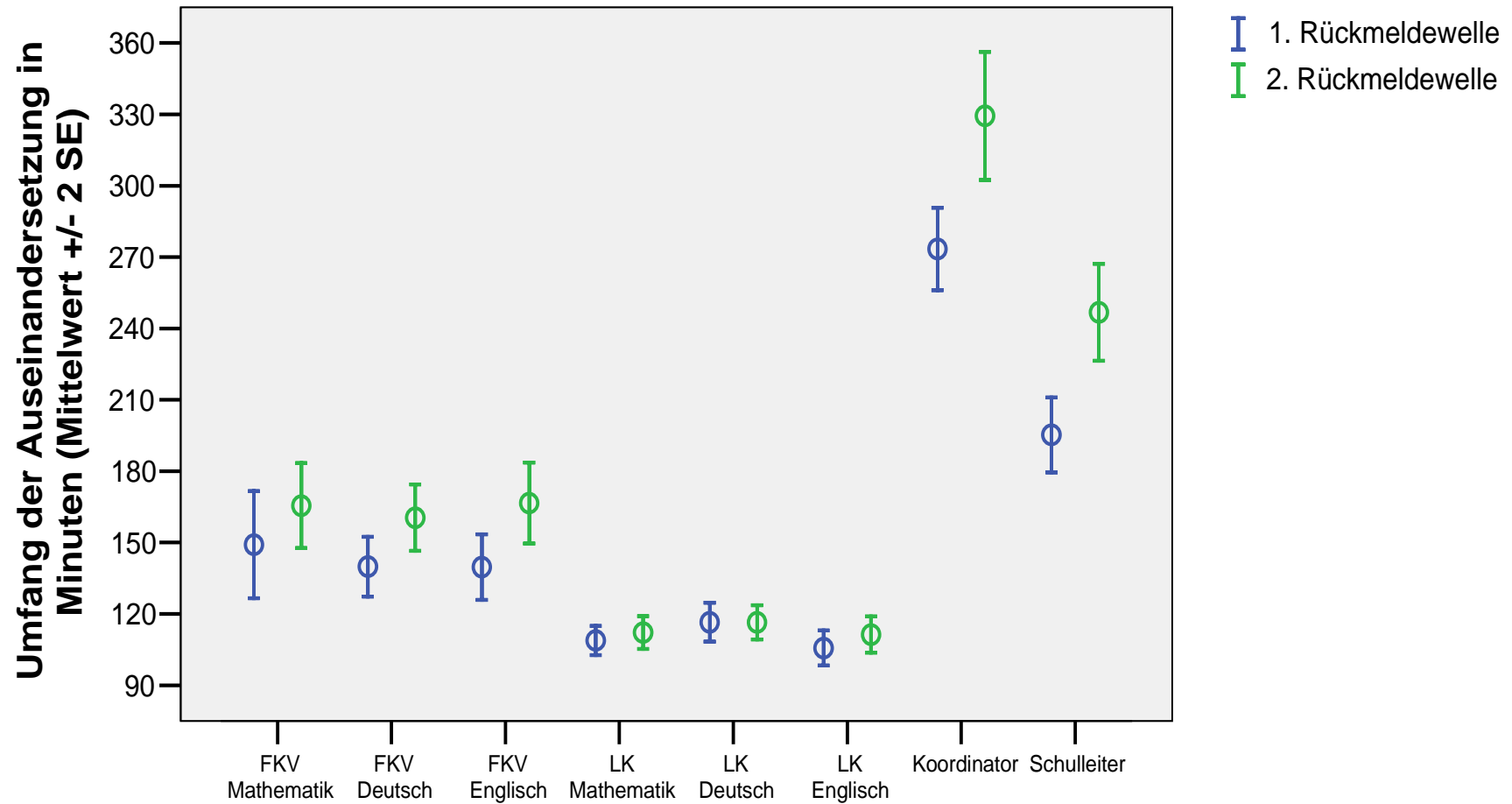
Verständlichkeit einzelner Informationsbestandteile der Ergebnismeldungen



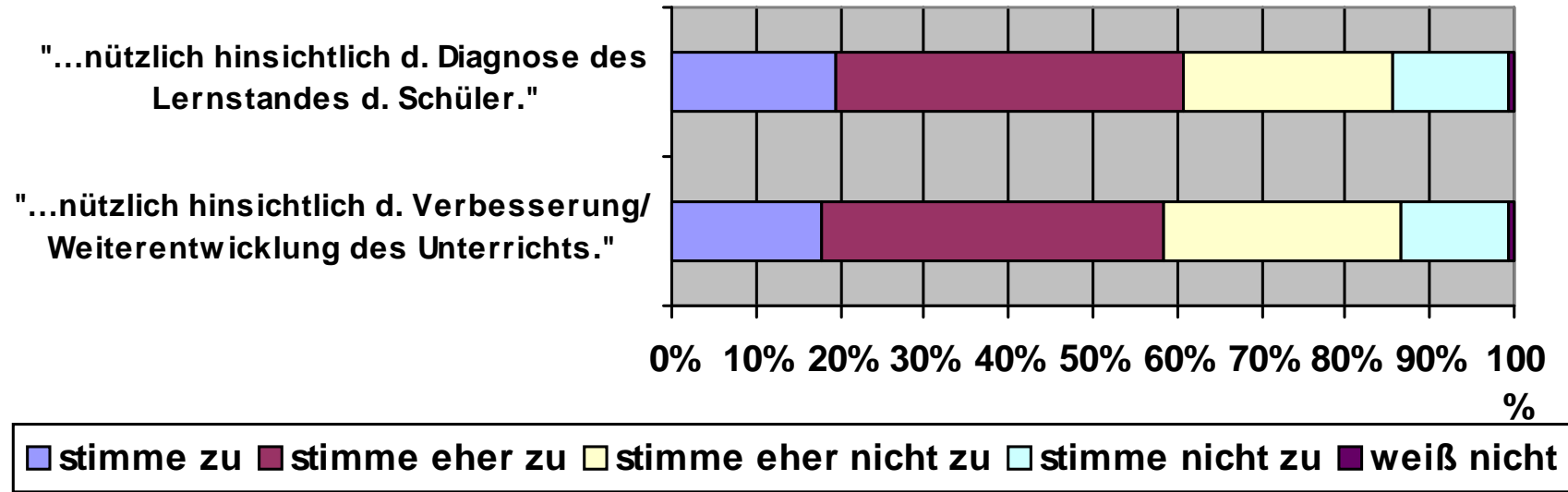
Nutzen der Ergebnisrückmeldungen (additive und kategorisierte Skala aus 8 Items zum Nutzen einzelner Rückmeldebestandteile, 1=sehr hoher Nutzen bis 4=sehr niedriger Nutzen)

	<i>Mittelwert</i>	<i>Standard- abweichung</i>	<i>N</i>
Schulleiter	1,94	,78	721
Koordinatoren	2,09	,77	1017
Fachkonferenzvorsitzende Mathematik	2,36	,80	531
Fachkonferenzvorsitzende Deutsch	2,38	,80	450
Fachkonferenzvorsitzende Englisch	2,42	,79	491
Lehrkräfte Mathematik	2,43	,80	1181
Lehrkräfte Deutsch	2,56	,815	988
Lehrkräfte Englisch	2,53	,77	1009
Insgesamt	2,35	,82	6388

Zeitliche Intensität der Auseinandersetzung mit den Ergebnisrückmeldungen (in Minuten)

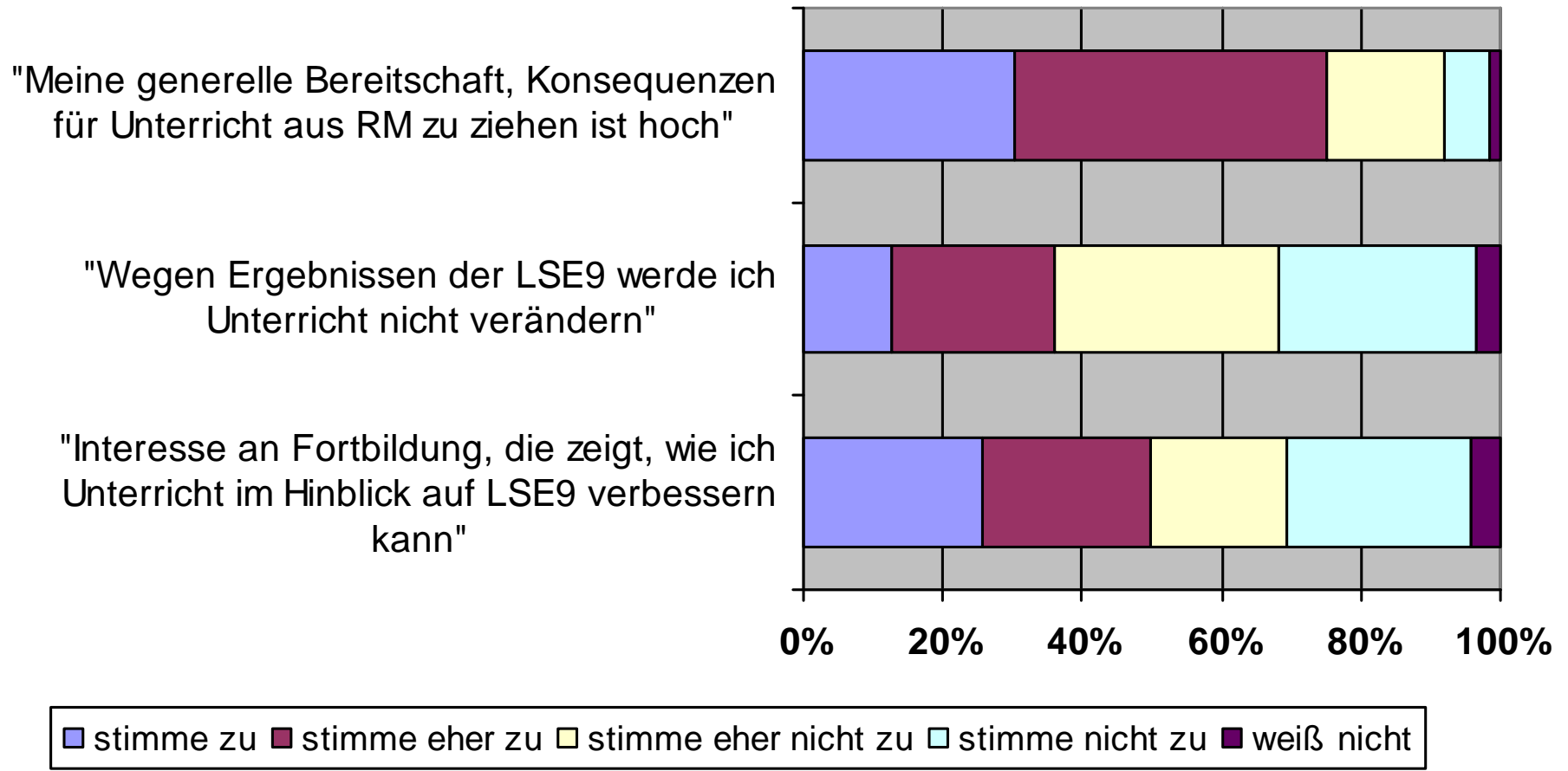


"Die Ergebnismeldungen sind ..." (N=7284)



Ergebnisse Onlinebefragung 2005

Konsequenzen aus den Ergebnisrückmeldungen (N=7284)



Schulleitungen aus **Grundschulen** und **Sekundarschulen**:
Konsequenzen der Auseinandersetzung mit den klassen- / kursbezogenen
Rückmeldungen für die Klassen / Kurse der Schule

Grundschulen

- Stärkung der Kooperation zwischen den Mathematiklehrkräften der Schule
- Festlegung einer schulischen Konzeption zur Gestaltung des Geometrieunterrichts
- Überarbeitung des schulinternen Rahmenplans Mathematik
- Überdenken der Jahrgangsmischung in der 5. und 6. Klassenstufe in Mathematik
- Festlegen von gemeinsamen Standards in der Schule
- Intensivierung der Arbeit des Fachzirkels Mathematik
- Überprüfung der Lerninhalte
- Stärkung der Rolle der Fachkonferenz Mathematik
- Thematisierung von „Leistung“ im Schulprogramm
- wie bisher: gemeinsame Absprachen bzgl. Stoffverteilung, Klassenarbeiten, Anforderungsniveau

Sekundarschulen

- Erstellen von Vergleichsarbeiten, jahrgangübergreifenden Klassenarbeiten
- Stärkung der Rolle der Fachkonferenz Mathematik
- Überprüfung der Praxis in der Kursniveauzuweisung (*Gesamtschule*)
- Entwicklung von QuaSUM-ähnlichen Aufgabensets für die Schule
- Reflexion über schulbezogene Ursachen für „Fehlleistungen“
- Planung des Lehrereinsatzes
- Kommunikation des Ergebnisses: „Wir sind auf einem guten Weg!“
im Kollegium

erste und zweite Bilanz –

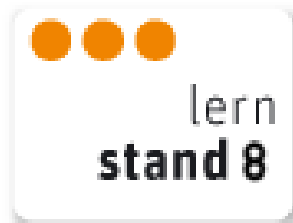
Beitrag der Lernstandserhebungen zur Unterrichtsentwicklung

- Lernstandserhebungen sind **im Grundsatz** in den Schulen als ein Instrument zur schulübergreifenden Standortbestimmung **akzeptiert**. Sie stellen allerdings ein neues Instrument dar, dessen Nützlichkeit sich über einige Jahre hinweg erweisen muss. Effekte (insb. i.S.v. Verbesserungen der erreichten Ergebnisse) können empirisch (noch) nicht identifiziert werden.
- Lernstandserhebungen bieten ein **umfangreiches diagnostisches Potential für die Unterrichtsentwicklung**. Es wird von Lehrkräften/Fachkonferenzen bisher in sehr unterschiedlichem Umfang genutzt.

Die Akzeptanz der Lernstandserhebungen ist abhängig von:

- a) der **Praktikabilität** der Durchführung in den Schulen (Aufwand, Verständlichkeit der Materialien etc.)
- b) dem **wahrgenommener Nutzen** der LSE für die Arbeit in den Schulen (Differenziertheit der Rückmeldungen, „neue“ Erkenntnisse über die Lerngruppe und die einzelnen Schüler, Verwendbarkeit der Materialien etc.)
- c) der „**Anschlussfähigkeit**“ an die eigene **Unterrichtspraxis** und die „**Fachphilosophie**“ (Anforderungsniveau, Aufgabenkultur, Schulformtraditionen etc.)
- d) der Art und Weise, wie die Ergebnisse für **schulübergreifende Qualitätssicherung** (Gestaltung des „fairen Vergleichs“, Information der Schulaufsicht, Eltern, Öffentlichkeit...) verwandt werden
- e) den **vorhandenen Kompetenzen und Bereitschaften** für den Umgang mit den Ergebnissen (Medienkompetenz, Interpretation von Daten, Evaluations- und Entwicklungskompetenzen etc.)

Informationen zu den Lernstandserhebungen



Bildungsserver learn:line

www.learn-line.nrw.de/angebote/lernstand8/



Die Rezeption der Ergebnisse von Leistungsvergleichen durch die Schulen

—

schulbezogene Rückmeldestrategien
aus externen Evaluationsstudien und ihr „Impact“ auf
Schul- und Unterrichtsentwicklung

am Beispiel der nordrhein-westfälischen Lernstandserhebungen